Nr. 254. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 ℳ; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 30. Oktober 1900.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate **November** und **Dezember** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 67 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Die Wirren in China.

Eine Hongkonger Drahtung des Londoner „Globe" äußert sich eingehend über die Stimmung unter den Chinesen in den nördlichen, mittel- und südlichen Provinzen des Reiches. Die fortgeschrittenen Chinesen, die sich während der Krisis im Norden ruhig verhielten, weil sie erwarteten, daß die Mächte den flüchtigen Mandschuhof bestrafen und ohne Zögern eine starke aufgeklärte Regierung herstellen würden, fühlen sich beunruhigt durch den Umstand, daß die Kaiserin fortgesetzt Mandschus zu Gouverneuren der Mittel- und Südprovinzen ernennt und haben sich in dem Glauben, daß die Mächte die Fortdauer des alten Regierungssystems begünstigen, gegen die Dynastie erhoben. Die fremdenfreundliche Stimmung gewinne an Ausdehnung in den beiden Kwangprovinzen und werde sich wahrscheinlich bald nach Kweichow und Hunan erstrecken. Tausende von gemäßigten Konservativen, darunter mehrere mächtige Würdenträger, begünstigen die antidynastische Bewegung. Es sei vergeblich, von der Rückkehr des Hofes nach Peking die Lösung der Wirren zu erwarten. Einem raschen Eintreten durch die Mehrheit der Mächte zu Gunsten einer Politik, welche die Befreiung der Massen von dem Mandschujoche sichere, würde schleunige Wiederherstellung der Ordnung folgen, weil die Parteiführer wünschen, eine Schädigung der nationalen Interessen durch die Fremden zu vermeiden. Die Fortdauer der Saumseligkeit durch die Mächte müsse sich, je länger sie dauere, desto unheilvoller erweisen.

Viel Neues trifft inzwischen nicht aus dem Osten ein. Die von der deutschen Regierung nach den Vereinigten Staaten gesandte Kommission, welche dort Pferde und Proviant für das deutsche Expeditionskorps in China ankaufen sollte, hat ihre Einkäufe plötzlich eingestellt und wird am nächsten Freitag nach Deutschland zurückkehren.

Von Washington aus wird am heutigen Montag die Antwort des Staatsdepartements auf das englisch-deutsche Uebereinkommen abgesandt werden. Den ersten zwei Punkten des Uebereinkommens wird das Staatsdepartement seine volle Zustimmung ertheilen, dagegen erklären, daß der dritte Punkt für Amerika nicht diskutirbar sei.

Nach einer Meldung aus Shanghai hat sich Yühsien das Leben genommen. Die Mandarinen jener Provinz geben als Motiv an, daß er strenge Strafe fürchten müßte, weil er nur wenige Hundert Mann, anstatt versprochener 30 000, zum Schutze des Hofes gestellt hatte. — Aus Nanking wird gemeldet: Die Rebellion im Süden nimmt immer mehr an Ausdehnung zu. Marschall Su erklärt, daß 100 000 modern ausgerüstete Soldaten nöthig seien, um die Ruhe wiederherzustellen. Größere Erhebungen sind in Hankau und Wutschang zu erwarten. Der römische „Messaggero" veröffentlicht einen Bericht über eine Unterredung, welche sein Korrespondent in Peking am 26. d. Mts. mit Li-Hung-Tschang hatte. Letzterer sprach sein lebhaftes Bedauern über die Ereignisse in China seit dem Mai bis zur Gegenwart aus und erklärte, daß Alle, die China lieben und es auf dem Wege des Fortschritts zu sehen wünschen, den Aufstand der Boxer beklagen. Er hätte niemals geglaubt, daß die Boxer so weit gehen würden, die Gesandtschaften anzugreifen und einen der Vertreter der europäischen Mächte zu tödten. China habe jetzt schnell eine schmerzliche Züchtigung wegen eines schweren Vergehens von wenigen tausend Rebellen über sich ergehen lassen müssen. Jetzt, wo die Ruhe nahezu wieder hergestellt sei, hoffe er, daß die Mächte die friedlichen Absichten Chinas und seinen Wunsch, entsprechende Genugthuung für die Beleidigungen zu gewähren, würdigen und daß sie ihre Truppen so schnell als möglich zurückziehen werden. Li-Hung-Tschang, welcher die Zurückziehung der Truppen als sicher ansah, sprach mit Begeisterung von der demnächstigen Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit dem Abendlande und schloß mit der Versicherung, daß er und die chinesischen Behörden den Frieden wünschten. Der Korrespondent des Blattes fügt hinzu, er habe den Eindruck, daß Li-Hung-Tschang von der Uneinigkeit und den Eifersüchteleien unter den Mächten genau unterrichtet sei und daß er sich deshalb stark fühle. Wie aus Peking gemeldet wird, hielten die Gesandten am Sonnabend zum zweiten Male eine Sitzung ab, um den Vorschlag des französischen Ministers des Auswärtigen Delcassé zu prüfen. Alle waren der Ansicht, man müsse für die Hauptschuldigen bei den letzten Ereignissen die Todesstrafe verlangen. Man hat Grund anzunehmen, daß, wenn die Mächte darauf bestehen, die chinesische Regierung dieser ihrer Forderung gerecht werde. — Auf die letzte Note Tschings und Li-Hung-Tschangs wird keine Antwort ertheilt. — Meldungen aus Tientsin zufolge beabsichtigt eine aus Deutschen und Russen bestehende Truppenabtheilung einen Posten südöstlich von Tungtschu anzugreifen, wo sich 10 000 Mann Boxer und desertirter regulärer Truppen gesammelt haben sollen. Französische Artillerie wird sich an dieser Expedition betheiligen. In Sydney hielt der Premierminister von Neusüdwales Lyne auf einer von den Deutschen veranstalteten Festlichkeit eine Ansprache, in welcher er die Versammlung zu den zwischen England und Deutschland bestehenden freundlichen Beziehungen und ihrem Einverständnisse bezüglich der chinesischen Angelegenheit beglückwünschte. Dieser Umstand und die freundliche Haltung Frankreichs ließen ein dauerndes und ungestörtes Zusammenwirken der verbündeten Mächte in China voraussehen. Hinweisend auf die Auslassungen Chamberlain's bezüglich der Reichseinheit machte der Premierminister den Vorschlag, daß der Königin der Titel einer Kaiserin des britischen Reiches angetragen werde, welches dann alle Kolonien und abhängigen Gebiete umfassen würde.

Die Zukunft Chinas.

In der Novembernummer der „Fortnightly Review" erscheint ein Aufsatz von Sir Robert Hart, dem Generaldirektor der Seezölle in China, über die Krisis im Orient. Der Schluß des Artikels, der von der Zukunft Chinas handelt, besagt: Die Episode von heute sei ein Vorspiel eines Jahrhunderts von Veränderungen im fernen Osten. Bei politischen Fragen müßten nationale Gefühle und Empfindungen berücksichtigt werden, und die Grundempfindung der Chinesen sei Stolz auf chinesische Einrichtungen und Verachtung fremder. Verträge hätten das nicht geändert, sondern höchstens verschlimmert. Die Hauptfrage sei zunächst, auf welcher Grundlage Frieden gemacht werden solle. Sir Robert ist gegen eine Auftheilung Chinas. Eine neue Dynastie könne man nicht einsetzen, weil kein Mann vorhanden ist, den China als Kaiser annehmen würde, und wenn man erst einen suchen wollte, so würde es zunächst zu einer zerstörenden Anarchie kommen. Das Leichteste und Einfachste sei natürlich die Anerkennung der jetzt regierenden Dynastie. Die Zukunft sei aber dann noch immer weit davon entfernt, hoffnungsvoll zu sein. Daß es eine „Gelbe Frage" oder vielleicht auch eine „Gelbe Gefahr" geben werde, sei ebenso sicher, als daß morgen die Sonne scheinen werde. China habe so lange geschlafen, als es ging, jetzt seien die Chinesen aber erwacht und kennten nur eine Losung, und die heiße: „China für die Chinesen" und „Hinaus mit den Fremden". Die Boxerbewegung sei zweifellos das Produkt offizieller Inspiration, sie werde sich über das ganze Land verbreiten und sei eine rein freiwillige patriotische Bewegung, mit dem Zwecke, China zu stärken. Die gegenwärtige Boxerbewegung sei nicht erfolgreich gewesen, sie zeige aber, daß ganz China einem starken Arm folgen würde. In der Zukunft würden die Boxer die besten Waffen haben, die sie auftreiben könnten. Der Hauptzweck ihrer Operationen sei der, das Christenthum in China auszurotten, andererseits aber nicht, die Fremden zu tödten, sondern sie nur zu ängstigen, damit sie das Land verlassen würden. Diese Gesichtspunkte werden sie im Auge behalten und dafür werden vermuthlich noch die Enkel der heutigen Boxer mit besseren Waffen kämpfen. Wenn die Mächte China auftheilten und mit starker Hand den Militarismus unterdrückten, so wäre es nicht ausgeschlossen, daß die friedliebenden Chinesen in Schach gehalten werden könnten, oder wenn das Christenthum Riesenfortschritte machte, so möchte vielleicht die große Gefahr abgewandt werden, die der Welt drohe. Denn eine solche Gefahr bestehe thatsächlich. In 50 Jahren würde eine chinesische Regierung Millionen wohlausgebildeter Boxer ins Feld stellen können, darüber könne kein Zweifel bestehen; und wenn eine chinesische Regierung weiter bestehe, so werde sie diese nationale Bewegung weiter unterstützen, und eigentlich habe sie Recht daran. Die einzigen Mittel, die helfen könnten, lägen leider außerhalb der Sphäre praktischer Politik. Nichts Anderes, als Auftheilung oder eine wunderbare Entwickelung des Christenthums, könnte helfen. Leider sei beides außerhalb des Bereiches praktischer Politik. So werde denn nichts Anderes übrig bleiben, als die Mandschudynastie zu unterstützen, und das werde für die Zukunft Handel in Waffen bedeuten, und unsere Kinder und Kindeskinder würden den Sturm ernten.

Aus dem Reiche.

Die Besserung in dem Befinden der **Kaiserin Friedrich** ist anhaltend fortschreitend. — Der frühere Reichskanzler **Fürst Hohenlohe** gab am Sonnabend ein Abschiedsdiner, zu welchem er die Staatsminister und Staatssekretäre geladen hatte. Im Laufe der Tafel sprach der Fürst in bewegten Worten seinen Dank aus für die treue Mitarbeiterschaft, die ihm während seiner Amtszeit in den vergangenen sechs Jahren zu Theil geworden, gab sodann seinen Wünschen für die Zukunft des Vaterlandes Ausdruck und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Reichskanzler Graf v. Bülow gab im Namen der Anwesenden den Gefühlen des Bedauerns über das Scheiden des Fürsten, der Dankbarkeit und der aufrichtigen, tief empfundenen Verehrung für den Fürsten Ausdruck und pries die patriotischen Verdienste des Fürsten während seiner langjährigen Dienstzeit, indem er an die Epoche vor Begründung des Reiches anknüpfte, wo der Fürst die lebende Mainbrücke genannt wurde. Nach der Tafel blieben die Herren noch lange in angeregtem politischen Gespräch beisammen. — Eine Anzahl Berliner Bürger hat gestern dem Oberkommandirenden der ostasiatischen Truppen, Feldmarschall **Grafen Waldersee,** einen riesengroßen Frühstückskorb — etwa drei Zentner schwer — gefüllt mit den auserlesensten Delikatessen, Weinen, Liqueuren, Konserven, Pasteten, Zigarren u. a. m., nach Peking gesandt. Den Berliner Herren haben sich für diese Liebesgabe Firmen aus Hamburg, Bremen, Heilbronn, Mainz, Ost-Friesland u. a. O. angeschlossen. Eine Weihnachts-Ueberraschung für die Herren des Generalkommandos soll mit dem letzten Schiff, das in diesen Tagen von Bremen so abfährt, daß es China noch vor Weihnachten erreicht, abgesendet werden. Es ist zweifellos, daß diese heimathlichen Zeichen der Anhänglichkeit an die Führer der ostasiatischen Truppen dort mit der lebhaftesten Freude werden begrüßt werden. — Den siebzigsten Geburtstag begeht heute Montag der berühmte Ophthalmologe **Geheimer Medizinalrath Prof. Karl Schweigger,** der verdienstvolle frühere Direktor der Klinik für Augenkrankheiten in Berlin. — **Paul Gustav Richter,** Geheimer Regierungsrath, seit 24 Jahren Direktor der Kölner Reichsbankhauptstelle, ein Bruder Eugen Richters, ist gestorben. — Der Gemeindevorstand in Jena hat eine von dem Vorstand des sozialdemokratischen Wahlvereins einberufene **öffentliche Versammlung verboten,** in der Dr. Max Quarck aus Frankfurt a. M. über das Thema „Die Weltmachtpolitik" sprechen wollte. Zur Begründung des Verbots wird bemerkt, die aufreizende Sprechweise des Dr. Quarck sei hinlänglich bekannt, auch das gewählte Thema gäbe Anlaß zu Bedenken.

Deutschland.

Berlin, 29. Oktober. Die Einnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern im deutschen Reich hat in der ersten Hälfte des Etatsjahres 1900 insgesammt 384,5 Millionen Mark oder 16,3 Millionen mehr ergeben als in dem gleichen Zeitraume des Vorjahres. An dem Mehr nehmen die Zölle mit 7,9 Millionen, die Zuckersteuer mit 8,4, die Salzsteuer mit 1,2, die Branntweinmaterial- und die Brausteuer mit je rund ½ Million Mark Theil, während auf die Branntweinverbrauchsabgabe ein Weniger von 2,4 Millionen Mark entfällt. Während so die Einnahme gegenüber dem Vorjahre ein sehr günstiges Ergebniß liefert, zeigt sie gegenüber den Etatsanschlägen das gleiche Aussehen nicht. Den 384,5 Millionen Isteinnahme während der ersten Hälfte 1900 steht die Hälfte des Etatsansatzes mit 394,7 Millionen gegenüber; die Isteinnahme würde danach gegenüber dem Etat um 10 Millionen Mark zurückbleiben. An dem Weniger sind die Zölle mit nahezu 15, die Tabaksteuer mit 1, die Salzsteuer mit 1, die Branntweinmaterialsteuer mit 4 Millionen betheiligt, während gegen die Etatsansatzhälfte die Zuckersteuer über 7, die Branntweinmaterialsteuer 3 und die Brausteuer nahezu 1 Million Mark mehr erbrachten. Dieses Zurückbleiben der Isteinnahme gegenüber dem Etat wird jedoch Bedenken nicht erregen, weil erfahrungsgemäß das Winterhalbjahr bessere Erträge als das des Sommers erbringt, man es hier also mit einer öfter wiederkehrenden Erscheinung zu thun hat, übrigens die Anschreibungen bei den Zöllen jetzt schon steigende Isterträge in Aussicht stellen. Andere Einnahmezweige des Reichs weisen auch jetzt schon Ueberschüsse über den Etatsansatz auf, so die Reichsstempelabgaben. Die Hälfte des Etatsansatzes beläuft sich für sie auf 26,4 Millionen, sie haben in Wirklichkeit 30,7 Millionen eingebracht. Die Einnahmen der großen Reichs-Betriebsverwaltungen weisen auch Ertragssteigerungen gegen das Vorjahr auf. In der Post- und Telegraphenverwaltung belaufen sie sich auf 9,8 und in der Eisenbahnverwaltung auf 3,8 Millionen Mark.

— An dem Leiter der Station Kisaki in Deutsch-Ostafrika, Leutnant Styx, und dem dortigen Plantagendirektor Moritz ist auf Veranlassung des in Mittel-Ulugurn (westlich von Dar-es-Salaam) ansässigen Sultans Senekambi ein Giftmordversuch verübt worden. Leutnant Styx hatte, nach der „Deutsch-Ostafr. Ztg.", eine Kette von groben Unregelmäßigkeiten und Vergehen des Häuptlings der Eminplantage aufgedeckt. Durch Vermittelung des schwarzen Polizeiunteroffiziers Tschausch, seines Schwiegersohnes, bestach nun Senekambi den Hausboy des Leutnants Styx, der das von einem schwarzen Zauberer bereits besorgte Gift in das Sodawasser gießen sollte, das sein Herr und auch der Plantagendirektor Moritz gewohnheitsgemäß tranken. Beide nahmen aber Anstoß an dem trüben Aussehen des Wassers und erzielten bald ein Geständniß des Hausboys, daß er das Gift auf Befehl des Tschausch habe hineingießen müssen. Sowohl der Boy, wie der Tschausch wurden nun sofort verhaftet und gerichtlich zu Protokoll vernommen, wobei auch der Tschausch sein Verbrechen eingestand. Es stellte sich heraus, daß das angewandte Gift das unter den Eingeborenen wohlbekannte, langsam aber sicher wirkende sogenannte „6 Tage-Gift" war, wobei der Vergiftete nach 6 Tagen unter den Erscheinungen des Schwarzwasserfiebers sterben muß. Der Häuptling Senekambi wurde durch Plantagendirektor Moritz, der mit zwei Askaris in der Nacht der hoch in den Bergen liegenden Boma des Häuptlings einen Besuch abstattete, festgenommen und nach der Eminplantage gebracht, von wo er mit dem Tschausch, dem Hausboy, sowie noch mehreren Mitschuldigen an der Kette nach Kisaki geschafft wurde.

Ausland.

In Brüssel ist am Sonnabend Sipido, der s. Zt. das Attentat auf den Prinzen von Wales ausführte, eingetroffen und in die Besserungsanstalt St. Hubert überführt worden. Sipido hielt sich bei einer Tante in Billancourt (Frankreich) auf und wurde dort von einem in Begleitung eines Gendarmen entsendeten belgischen Polizeioffizier verhaftet, er setzte der Verhaftung keinen Widerstand entgegen. Wie es heißt, wurde ein Dolch bei ihm vorgefunden. Der „Messager de Bruxelles" theilt mit, Sipido habe in Paris Beziehungen zu Anarchisten unterhalten und sich während des internationalen Sozialistenkongresses an mehreren Kundgebungen betheiligt. Man habe ihn in Paris für einen Anarchisten der That gehalten, und die französische Regierung habe wegen seines Verhaltens seiner Auslieferung nach Belgien zugestimmt. Die gestrigen Pariser Morgenblätter tadeln meist die Auslieferung Sipidos an Belgien und versichern, daß kein Vertrag zwischen beiden Ländern Anlaß zu einer solchen gäbe.

In Brüssel hatte der Redakteur des „Petit bleu" ein Interview mit hier eingetroffenen Buren. Dieselben drückten die Ueberzeugung aus, daß der Guerillakrieg überhaupt nicht aufhören werde, so lange noch Leute, wie De Wet und Botha, das Feld behaupten. Es befänden sich in Südafrika noch Tausende entschlossener Männer, welche eher ihr Leben, als ihre Freiheit aufgeben würden. Die Buren hoffen trotz Allem noch auf eine bessere Wendung der Dinge, dank der Vermittlung des Präsidenten Krüger bei den europäischen Regierungen.

Aus Frankreich kommt wieder einmal die Meldung von einem Anschlagversuch auf den Präsidenten Loubet. Das Lyoner Blatt „Nouvelliste du Lyon" schreibt darüber: Auf dem Bahnhofe von Orange wurde dieser Tage ein Elektrizitätsarbeiter Namens Couturier verhaftet. Er kam von Nimes und führte Pläne und Schriftstücke bei sich, die die Vorbereitungen eines Anschlages gegen den Präsidenten Loubet darthun. Couturier hat ein vollständiges Geständniß abgelegt, dahingehend, er sei von Nimes gekommen, wo er der Elektrizitäts-Gesellschaft Nimes 2500 Franks gestohlen habe. Er habe das Geld benutzen wollen, um sich nach Paris oder Lyon zu begeben, wo Loubet demnächst eintreffen soll, und dort einen für den Anschlag günstigen Zeitpunkt abzuwarten. Die Pariser Polizei hat, wie das Blatt hinzufügt, hiervon Kenntniß erhalten. Hamard, der Souschef der Sicherheitspolizei, kam nach Orange und stellte Erhebungen an. Darauf wurden strenge Befehle nach der Grenze übermittelt betreffend mehrere Anarchisten, die an der Verschwörung Theil genommen haben sollen. Nach verschiedenen Richtungen wurden Sicherheitsbeamte entsandt, um die als gefährlich bekannten Anarchisten zu überwachen. Die Mittheilungen des Lyoner Blattes werden hier, in Paris, als wenig glaubwürdig betrachtet. Die Polizeipräfektur bezeichnet dieselben als unrichtig. Couturier, der wegen Diebstahls angeklagt sei, habe von einer erdichteten Verschwörung erzählt, um von sich reden zu machen. Hamard habe Paris nicht verlassen. Mehr Beachtung verdient es, daß sich am Sonnabend in Tours ein Unbekannter der Polizei stellte mit der Behauptung, er sei der Urheber des Attentats gegen Labori während des Prozesses in Rennes. Derselbe wurde in Haft behalten und eine Untersuchung eingeleitet.

In Athen hat Kronprinz Konstantin, von der Reise nach Thessalien zurückgekehrt, seinen ersten Armeebefehl am ersten Oktober a. St., an dem Tage, an dem die neuen Rekruten eingestellt werden, erlassen. In militärischer Kürze und Klarheit legt der Kronprinz darin die Auffassung dar, die er von seinem neuen Amte hat, und zählt dann das auf, was er von Offizieren und Soldaten verlangt. Er sei sich der Schwierigkeiten, die zu überwinden seien, wohl bewußt, hoffe sie aber durch treue Pflichterfüllung und Hingabe zu besiegen. Diese, so wie Eifer und unermüdliche Thätigkeit verlange und erwarte er aber auch von den Offizieren, denen er nicht erst zu sagen brauche, wie sie sich in und außer dem Dienste zu betragen hätten. Den Offizieren empfehle er vor allem Einmüthigkeit, d. h. das Bestreben aller, als einzige Richtschnur die Disziplin zu betrachten. Die Bataillons- und Regimentskommandeure seien für die Disziplin ihrer

---

Marguerithe.

[38] Roman von Marie Adelmi.

Nachdruck verboten.

„Und das kannst Du mir so kalt und gelassen sagen, während mir fast das Herz verblutet vor Schmerz und Kummer?"

Sie antwortete nicht und zuckte nur gleichgültig mit den Schultern.

„Marguerithe," begann er von Neuem, „Du weißt es nicht, wie sehr ich Dich liebe, stoße mich nicht zurück! Es wäre mein Tod, Dich aufgeben zu müssen! Habe Mitleid mit meiner namenlosen Pein und nimm Deine harten Worte zurück."

Hah — er, der große starke Mann, jammerte wie ein Kind, dem man sein liebstes Spielzeug entrissen, und flehte und bettelte förmlich um ihre Liebe! — Hatte sie nicht auch gelitten und geduldet wie er, vielleicht noch mehr, ohne daß nur ein Laut der Klage über ihre Lippen gekommen wäre? Wo war hier die Energie und Kraft, der Muth und die Selbstbeherrschung des Mannes, die sie, das zarte, schwache Weib, in so hohem Grade besessen und auch an andern so hoch schätzte? Wahrlich, nicht einmal ihre Achtung vermochte er sich zu erwerben.

Loos wartete vergebens auf eine Antwort.

„O mein Gott," rief er voll Verzweiflung, „was muß ich leiden! O Marguerithe, sieh nicht so stolz und gleichgültig vor Dich nieder, ich werde sonst wahnsinnig vor Schmerz. Ich kann nicht von Dir lassen, ich kann Dir nicht mehr entsagen. Marguerithe, ich flehe Dich an, habe Erbarmen mit mir und meiner furchtbaren Qual."

Er war bei diesen Worten vor ihr auf die Knie gesunken, und hatte flehend die Hände zu ihr erhoben.

Ihr flüchtiger Blick streifte seine Gestalt, und es machte einen fast komischen Eindruck auf sie, den großen, hagern, breitknochigen Mann in dieser demüthigen Stellung vor sich zu erblicken. Sie wandte sich ab und ein spöttisch-höhnisches Lächeln zog ihre Mundwinkel herab.

Er sprang auf. Das war zu viel, selbst für die Liebe eines Loos.

„Du verhöhnst, Du verspottest mich noch," rief er entrüstet. „Wenn das allein der Lohn für alle meine Liebe ist, so hast Du sie nie verdient! Aber möge nie für Dich eine Stunde schlagen, wo Du Dein heutiges Benehmen gegen mich bereust!"

Er stürzte fort, und Marguerithe war froh, daß die Katastrophe, die sie eigentlich längst gefürchtet, endlich vorüber war. —

Das Nachtessen war aufgetragen. Der Oberlehrer und seine Familie hatten sich um den langen Tisch im Wohnzimmer versammelt, nur Loos fehlte noch. Die Mutter wartete noch eine Zeit lang mit dem Austheilen der Suppe, aber als sein Ausbleiben sich noch immer verzögerte, rief der kleine Hans ungeduldig bittend: „Mameli, laß uns essen! Wer nicht kommt zur rechten Zeit, der muß nehmen was übrig bleibt."

„Ja," lachte Wehrlin, „der Bub hat recht. Ich denke, wir fangen an, Helene. Bete, Karl."

Nachdem der Knabe das Tischgebet gesprochen, ließ sich bald das muntere Geklapper der Teller, Löffel, Messer und Gabeln vernehmen, und hie und da mischte sich ein fröhliches Kinderstimmchen in die Unterhaltung der Eltern.

„Wo nur Loos so lange bleiben mag," sagte der Oberlehrer kopfschüttelnd, „ich begreife es nicht, warum er nicht kommt, hat er Dir nichts gesagt, Helene?"

„Kein Wort, mich wundert's nur, daß er so lange auf sich warten läßt," entgegnete Frau Wehrlin.

In diesem Augenblick wurde heftig an der Glocke der Hausthüre gezogen.

„Das wird er sein!" riefen Eltern und Kinder fast einstimmig.

„Geh' hinunter und öffne, Bernhard," wandte sich der Oberlehrer an seinen zweitältesten Sohn, welcher der Aufforderung sofort nachkam und die Treppe hinunter eilte.

Schon nach Verlauf von zwei Minuten kehrte der Knabe zurück, doch allein — Loos begleitete ihn nicht. „Vaterli," sagte er, „es ist ein Herr unten, der Dich zu sprechen wünscht."

„Weißt Du nicht, wer er ist?" fragte der Oberlehrer, sich von seinem Sitze erhebend.

„Nein, ich kenne ihn nicht," lautete des kleinen Bernhards Antwort.

„Du hättest ihn heraufführen sollen, Bernhard," sagte die Mutter im Tone leisen Vorwurfs.

„Ich bat ihn, herauf zu kommen, aber er wollte nicht," versicherte der Knabe.

Unterdeß war der Vater hinuntergegangen. Als er nach Verlauf von fünf bis zehn Minuten wieder ins Zimmer trat, sah er auffallend bleich und verstört aus. Er winkte seiner Frau und trat mit ihr in das anstoßende Schlafgemach, wo er die Thür hinter sich schloß und eine kurze leise Unterredung mit ihr führte. Dann nahm er Hut und Stock und verließ das Haus.

Die Mutter war zu den Kindern zurückgekehrt, doch sie rührte keinen Bissen mehr an und mahnte die Kinder, sich zu beeilen. Auch Marguerithe hatte Messer und Gabel niedergelegt, eine sonderbare Bangigkeit hatte sich ihrer bemächtigt. Selbst die kleinen Geschwister waren verstummt, eine fast unheimliche Stille lagerte über dem sonst so fröhlichen, gemüthlichen Familienkreis.

Die Kinder hatten ihre Mahlzeit beendet; die Mutter traf Anstalten, sie zu Bett zu bringen, und selbst Karl und Bernhard, welche sonst noch ein Stündchen nach dem Nachtessen aufzubleiben pflegten, mußten sich ihrer Aufforderung fügen. Marguerithe und Brenli hatten indeß den Tisch abgeräumt, und Letztere war gerade im Begriff, mit dem Abwaschen des Geschirres zu beginnen, als Frau Wehrlin in die Küche trat und sagte:

„Laß es für heute sein, Brenli, Du kannst jetzt hinauf in Deine Kammer gehen und noch ein Stündchen für Dich arbeiten; — es ist so viel nicht, — Marguerithe und ich will es besorgen."

Das Mädchen machte durchaus keine Einwendung, es gab im Hause des Oberlehrers viel zu thun und sie freute sich jeder freien Minute, die sie in ihrem eigenen Interesse zum Nähen oder Stricken verwenden durfte, doch entging es ihr nicht, daß Frau Wehrlin sie heute nur ihrer Arbeit enthob, um ihrer Gegenwart entledigt zu sein.

„Beeile Dich, Marguerithe," sagte die Mutter, als Brenli die Küche verlassen hatte, zu ihrer Tochter, welche die Teller abspülte, während sie selbst ein Küchentuch ergriff, um sie abzutrocknen. Dann trat eine lange Pause ein, ohne daß ein weiteres Wort gewechselt wurde. Marguerithe war stets sehr flink in ihrer Arbeit, die Mutter stand ihr nicht nach und in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit war Alles besorgt.

Sie hatten das Wohnzimmer wieder betreten. Das junge Mädchen griff nach einer Handarbeit, sie hatte wie immer die Wimpern tief über die dunklen Augen gesenkt, und vergebens suchte die Mutter die Gedanken zu ergründen, die sich wohl hinter ihrer hohen, weißen Stirn bewegen mochten. Sie war sehr bleich, aber das war ja die gewöhnliche Farbe ihres feinen zarten Gesichts, und es lag darin nichts Auffallendes, man war es an ihr nie anders gewöhnt.

„Marguerithe," sagte Frau Wehrlin endlich in gedämpftem, fast feierlichem Ton, in dem sich etwas wie ein Vorwurf mischte, „Marguerithe, ich habe Dich mit einer sehr traurigen Thatsache bekannt zu machen, die Reinhardt betrifft."

Marguerithe gab keine Antwort, sie blickte nicht auf, aber sie hielt mit ihrer Arbeit inne. Dasselbe bange Gefühl, welches sich schon nach dem Weggange des Vaters bei ihr eingeschlichen und sie seither nicht wieder verlassen hatte, bemächtigte sich ihrer stärker denn zuvor.

„Der Vater war," fuhr Frau Wehrlin fort, „vorhin selbst von den näheren Umständen noch nicht unterrichtet, er sagte mir nur — Reinhardt sei — man habe ihn. —" Es waren jedenfalls sehr schlimme Nachrichten, die der Oberlehrer erhalten und ihr mitgetheilt hatte, und es wurde ihr schwer, die Tochter mit denselben bekannt zu machen. Aber es mußte geschehen, sie mußte es aussprechen, und mühsam entrangen sich ihr die Worte: „Loos ist ertrunken!"

Marguerithe fuhr zusammen. Die Mittheilung der Mutter rüttelte ihre Gefühle mächtig auf. — Zum ersten Mal in ihrem Leben erwachte in ihrer Seele ein Gedanke der Reue und der Schuld. Zum ersten Mal fühlte sie, daß sie unrecht gegen ihren Verlobten gehandelt, daß sie falsch und treulos gegen ihn gewesen sei.

„Es war zwar schnelle Hülfe bei der Hand," nahm Frau Wehrlin wieder das Wort, „doch war er noch in völlig bewußtlosem Zustand, als man dem Vater die Nachricht schickte. Ob er leben oder sterben wird, steht in Gottes Hand."

Das junge Mädchen athmete schwer auf. Hatte er den Tod gesucht, um seinem Leben, das ihm ohne ihre Liebe keinen Reiz mehr bot, ein Ende zu machen, oder war sein Sturz ins Wasser die Folge eines unglücklichen Zufalls? Diese Frage erfüllte sie mit Schrecken, wie gern hätte sie die Mutter um weitere Auskunft gebeten, doch sie wagte es nicht. — Sie schwieg — kein Blick, keine Miene verrieth den Zustand ihres Innern.

(Forts. folgt.)

Untergebenen verantwortlich, die sie durch gutes Beispiel und strenge, aber gerechte Maßregeln aufrecht erhalten müßten. Neben der Disziplin müsse der Offizier auch Selbstverleugnung haben. Ueber dem allen dürfe er aber nicht vergessen, daß er auch wissenschaftliche Kenntnisse nöthig habe, um seinen Beruf ganz zu erfüllen, Kenntnisse, die lediglich durch guten Willen, Eifer und gesunden Menschenverstand nicht ersetzt werden könnten. In dem kurzen Armeebefehl ist alles gesagt, was dem griechischen Heere noth thut; in Folge dessen wird er sehr beifällig aufgenommen, in dem oppositionellen Theile der Presse mit bedeutsamem Schweigen. Es kann nicht ausbleiben, daß bei Befolgung der guten Lehren, die er ertheilt, die Manneszucht im Heere gefördert und der nöthige Korpsgeist in den Offizieren geweckt wird. Der Armeeverwaltung hat man als Sitz den früheren kronprinzlichen Palast angewiesen.

Provinzielle Umschau.

Der bisherige Privatdozent in der philosophischen Fakultät der Universität zu **Greifswald** Dr. Josef Schmöle ist zum außerordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt worden. — Auf dem **Hasenberge bei Gützkow** wurde am 80jährigen Geburtstage Bismarcks (1. April 1895) eine Bismarck-Eiche, bei der Zentenarfeier am 22. März 1897 eine Kaiser Wilhelm-Eiche gepflanzt worden, dazu ist jetzt aus Anlaß des 100jährigen Geburtstages Moltkes eine Moltke-Eiche gekommen, welche am Freitag durch eine würdige Feier gepflanzt wurde. — Der Lehrer Eggert in **Fuhlendorf bei Barth** beging sein 25jähriges Amtsjubiläum. — Bei **Manfeort a. d. Uecker** wurde ein aus der Steinzeit stammender Alterthumsfund gemacht, bestehend in Pfeil- und Speerspitzen, Steinmessern und verschiedenen anderen Gegenständen. — In **Falkenburg** wird auf Veranlassung der königl. Staatsanwaltschaft die Leiche des Fabriktischlers Klaus Holm heute Montag ausgegraben und sezirt werden. Holm hat in Folge eines Unglücksfalles seinen Tod gefunden. — In **Anklam** feierte der Chausseearbeiter Friedrich Kracht mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit und wurde dem noch rüstigen Paare ein kaiserliches Gnadengeschenk überreicht. — Dem jetzt in Berlin thätigen früheren Rabbiner der jüdischen Gemeinde in **Stargard**, Herrn Dr. Wolfsohn, ist der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden. — Die Maler-Innung zu **Swinemünde** hat ihren langjährigen Mitgliedern, den 80jährigen Malermeistern August Keller in Swinemünde und Karl Kaiser in Usedom mit Rücksicht auf ihre treue Pflichterfüllung und Förderung des Handwerks in feierlicher Weise das Diplom als Ehrenmitglied überreicht.

Literatur.

Feldmarschall Graf Moltke. Ein militärisches Lebensbild von W. Bigga, 2 Bände mit 12 Kartenbeilagen. München, Becksche Verlagsbuchhandlung. Wer das Bild eines Ehrenmannes im vollsten Sinne des Wortes haben will, der ergreife dies Buch und lese es bis ans Ende, Ebenso, wer die Kunst erlernen will, wie die Truppen im Kriege geführt werden müssen, der studire eingehend das Werk. Jeder Offizier kann daraus unendlich viel lernen. Gleichzeitig gewinnt der Leser aus dem Buche den Vorsatz und den festen Willen, dem Vorbilde des Feldmarschalls in seinem Leben nach besten Kräften zu folgen. [222]

Gerichts-Zeitung.

— Das Vermögen der in Berlin ermordeten Gipsschulzen hat die Gerichte schon wiederholt beschäftigt und auch am Sonnabend wieder die Zivilkammer des Berliner Landgerichts I. Bekanntlich schwebt zwischen den angeblichen Erben der Frau Auguste Schulze, geb. Lutz, und denjenigen ihrer Stieftochter Klara Schulze ein Prozeß, in dem es sich um die Aufklärung der Frage handelt, wer von den beiden Frauen zuerst verstorben sei. Der Prozeß war in erster Instanz zu Ungunsten der Erben der Klara Schulze entschieden worden, sodaß, da die Gipsschulzen gesetzliche Erben nicht hatte, dem Fiskus der Nachlaß zugefallen wäre. Die zweite richterliche Instanz hat sich jedoch auf Grund der Gutachten der medizinischen Sachverständigen der Auffassung zugeneigt, daß die Mutter vor der Tochter gestorben und deshalb von dieser beerbt worden sei. Nachdem dieser Prozeß zu Ende und zu erwarten stand, daß die Nachlaßsache nunmehr zu Gunsten der Erben der Klara Schulze und zwar zu Gunsten des Kaufmanns Schulze zu London, des Kunstmalers Schulze zu München und der Frau Gutsbesitzer Schwarz geb. Schulze zu Dzieronodzanow entschieden werden würde, meldete sich vor einiger Zeit der Rauchfangkehrermeister Ludwig Lutz zu Hermannstadt in Siebenbürgen bei dem Nachlaßpfleger, Herrn Rechtsanwalt Holz, mit der Behauptung, daß er der uneheliche Sohn der alten Frau Schulze und demnach ihr einziger und nächster Erbe sei. Da der Nachlaßpfleger sich ebenso wie die oben erwähnten Erben weigerte, den L. als Erben anzuerkennen, strengte der Letztere nunmehr Klage an. In dem Termin am Sonnabend war der Kläger persönlich anwesend, er behauptete, daß seine Mutter als Kammerzofe bei der Familie des Grafen Degenfeld Ende der 30er Jahre thätig gewesen. Graf D. habe sie bei ihrem Vater, der Nuntius am Stadtgericht in Frankfurt a. O. gewesen, kennen gelernt und das junge Mädchen veranlaßt, in oben erwähnte Stellung bei seiner Frau einzutreten. Bald darauf siedelte Graf D. mit den Seinigen nach seinen Gütern in Ungarn über, und dort sei zwischen diesem Magnaten und der jungen Auguste Schulze ein Liebesverhältniß entstanden, das damit endete, daß dem Grafen von seiner Zofe am 15. Juli 1838 ein unehelicher Sohn geboren wurde. Der Kläger behauptet nun, daß er jener Sohn sei. Drei Jahre lang, nachdem auch die Kammerzofe längst wieder nach Deutschland zurückgekehrt, wäre der Knabe von Bauersleuten unweit des Schlosses Erdöszaba, woselbst Graf D. lebte, erzogen worden. Dann habe auf Befehl des Grafen ein Reitknecht den Kleinen nach dem Theresianischen Landes-Waisenhause von Ungarn gebracht; dort sei das Kind erzogen worden und später zu einem Rauchfangkehrer in die Lehre gekommen. Die Auguste Schulze hat sich bis in ihr Alter nicht um ihr uneheliches Kind gekümmert. Erst in ihren letzten Lebensjahren habe die Gipsschulzen zu Bekannten wiederholt weinend von ihrem unehelichen Kinde gesprochen und sich selbst den Vorwurf gemacht, daß sie sich um ihr Kind nicht gekümmert habe. Alle diese Behauptungen will der Kläger durch eine Reihe von Urkunden, sowie durch eine Anzahl von Zeugen bekunden. Sein Vertreter verlangte im Termin die Herausgabe des gesamten, 750 000 Mark betragenden Nachlasses mit der Begründung, daß das Testament der alten Frau Sch., in welchem sie die Stieftochter zur Erbin eingesetzt, ungültig sei, weil es den Sohn Lutz gänzlich mit Stillschweigen übergehe, obwohl derselbe der einzige und gesetzliche Erbe sei. Der Termin dauerte mehrere Stunden. Es kam zwischen den einzelnen Parteien resp. deren Vertretern zu längeren Auseinandersetzungen, an denen sich auch der Kläger Lutz lebhaft betheiligte. Der Gerichtshof setzte schließlich einen neuen Termin zur Verkündigung der Entscheidung auf den 5. November an.

— Der Konitzer Meineidsprozeß wider Maßloff und Genossen nimmt das allgemeine Interesse immer mehr in Anspruch. Der Zuhörerraum des Gerichtssaales ist derart überfüllt, daß die Zeugen kaum Platz finden und den von auswärts erschienenen Berichterstattern die Arbeit sehr erschwert ist. Von den Gutachten der Sachverständigen am Freitag ist noch besonders hervorzuheben, daß der gerichtliche Physikus, Sanitätsrath Dr. Mittenzweig-Berlin, bestätigte, daß der Tod des ermordeten Winter durch Verblutung eingetreten ist, bei dem Morde sei ein Schächtschnitt nicht ausgeschlossen, ein normaler Schächtschnitt sei es jedoch nicht gewesen, der Tod sei, nach dem vorhandenen Halsschnitt zu schließen, nach zwei Minuten eingetreten. Daß der Ermordete, nachdem der Hals durchschnitten, noch Töne von sich gegeben, gewimmert oder gewinselt habe, sei ausgeschlossen. Es könnte höchstens ein Röcheln der Lungen stattgefunden haben. Einen Laut konnte der Ermordete nicht von sich geben. In der Sonnabend-Sitzung bekundete Frau Stübing, sie habe am 15. März in der Frühe den Israelski mit einem leeren Sack unter dem Arme und in Begleitung eines Mannes gesehen. Die Vorladung des Israelski wird beschlossen. Von Interesse sind die Aussagen einer Anzahl Zeugen, welche theils im, theils neben dem Lewy'schen Hause wohnen und welche ausnahmslos bekunden, daß sie am Abend des Mordes nicht das geringste verdächtige Geräusch in der Lewy'schen Wohnung gehört haben. Ein Nachbar bekundet, daß Lewy's sehr friedliche Leute waren, die wenig gesellschaftlichen Verkehr pflegten. Besonderes Aufsehen erregte die Vernehmung des 57 Jahre alten Fleischermeisters Adolf Lewy. Der Präsident theilt demselben mit, daß er vorläufig uneidlich vernommen werden solle, verwarnt ihn und macht ihn darauf aufmerksam, daß er die Antwort verweigern könne, wenn er strafgerichtliche Verfolgung befürchte. Dann sagt der Zeuge aus: An dem fraglichen Sonntag früh war der Knecht Jonkowski wegen Geld bei mir. Um 9½ Uhr Vormittags ist mein Sohn Hugo fortgefahren und ich bin auf die Straße gegangen, um mit Leuten Geschäfte zu machen. Mein Sohn Moritz ging fort, um Geld einzuziehen. Nachmittags habe ich dann geschlafen und bin wieder ausgegangen. Um 4½ Uhr kam ich zurück, habe Kaffee getrunken und bin alsdann nach dem Restaurant Falkenberg gegangen, wo ich dem Kartenspielen zugesehen habe. Beim Kaffeetrinken waren meine Söhne nicht zu Hause, sondern nur meine Frau und ich. Abends um 7 Uhr kam ich nach Hause und meine Söhne gleich nach mir. Meine Schwester, Wwe. Lewy, die wegen ihres Lumpenhandels „Lappen-Lewy" genannt wird, war nicht bei mir. Frau Roß war an jenem Sonntage ebenfalls nicht bei uns. Bis 8 Uhr war ich zu Hause, dann bin ich wieder ins Restaurant Falkenberg gegangen und von dort um 10 Uhr nach Hause. Licht habe ich in meinem Keller nicht gehabt. Meine Söhne waren beide zu Hause. Moritz hat noch das Pferd gefüttert. Es ist möglich, daß er dabei geleuchtet hat. Das Pferdefüttern dauert ¼ Stunde. Er hat dann stets nachgesehen, ob die Hinterthüre auch geschlossen sei. Es ist ganz ausgeschlossen, daß ich aus der Hofthüre getreten bin. Ich glaube nicht, daß in der fraglichen Nacht Fleisch im Hofe gehangen hat. Auch ist mir kein Fleisch in der Nacht gestohlen worden. Das Geschäft ging so gering, daß ich das gemerkt hätte. Um 10½ Uhr bin ich schlafen gegangen. Es ist möglich, daß ich noch im Keller gewesen bin, gearbeitet habe ich dort auf keinen Fall. Der Gerichtshof beschloß sodann auf Antrag der Vertheidigung, ein Dienstmädchen aus Kamin zu laden, welches gesagt haben soll, der Kaufmann Rosenthal habe einen Selbstmordversuch gemacht, weil er an dem Winter'schen Morde betheiligt gewesen sei und deshalb keine Ruhe finden konnte. Von dem Berliner Polizei-Präsidium lag ein Telegramm vor, die Gerichtsärzte Mittenzweig und Puppe seien dienstlich unabkömmlich, und bittet deshalb um deren Entlassung. Auf Antrag des Oberstaatsanwalts wird die Entlassung abgelehnt. — Ein anderer Prozeß, den Mord Winter's betreffend, kam vor der Konitzer Strafkammer zur Verhandlung. Das Schöffengericht hatte die Almosenempfänger Andres'schen Eheleute aus Rittel wegen groben Unfugs zu je drei Wochen Haft verurtheilt, weil sie mit Hülfe ihres Erbschlüssels und Erbbuchs den Fleischermeister Hoffmann als den Mörder des Gymnasiasten Winter bezeichnet hatten. Auf Berufung der Verurtheilten erkannte die Strafkammer auf Freisprechung, weil angenommen wurde, daß bei den Angeklagten der Volksaberglaube fest eingewurzelt und sie sich der Strafbarkeit ihrer Handlung nicht bewußt gewesen.

Raubmord oder Todtschlag?

In Berlin ist gestern wieder eine blutige That verübt. Das Nähere besagt eine Bekanntmachung der Polizei durch Säulenanschlag. Dieselbe lautet: „1000 Mark Belohnung! Auf dem Laubenterrain hinter der verlängerten Henningsdorferstraße wurde heute Morgen 6½ Uhr ein Mann todt aufgefunden. Derselbe ist als der 39 Jahre alte Steinsetzer Gustav Hoffmann in Reinickendorf, Gesellschaftsstraße 9 bei Klohn wohnhaft gewesen, rekognoszirt worden. Die Leiche war bekleidet mit dunklem Jacket, kaffeebrauner Weste, schwarz und weiß gestreifter Hose und dunkler Schirmmütze; sie lag auf dem Rücken, und waren außer einer blauangelaufenen Beule in der Mitte der Stirn, dicht über der Nasenwurzel, Verletzungen nicht vorhanden. Personen, die Hoffmann kennen und in den Abend- und Nachtstunden von gestern zu heute mit ihm zusammen gewesen sind, insbesondere solche, welche die Verletzung bei ihm bemerkt haben, wollen ihre Wahrnehmungen bei der Revier- oder Kriminalpolizei mittheilen. Es ist die Vermuthung ausgesprochen, daß Hoffmann mit einer Person identisch ist, welche in der Nacht gegen 12½ Uhr auf einer Bank an der Dankeskirche, gegenüber der Müllerstraße, gemißhandelt und um eine Baarschaft von 4 Mark beraubt ist. Personen, welche hierüber etwas bekunden können, wollen sich ebenfalls melden. Da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß Hoffmann das Opfer eines Verbrechens geworden ist, wird obige Belohnung demjenigen zugesichert, durch dessen Hülfe der Thäter ermittelt wird." — Die Recherchen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß in der Nacht an der Ecke der Liebenower- und Henningsdorferstraße eine große Schlägerei stattgefunden hat; man rechnet deshalb mit der Möglichkeit, daß Hoffmann in dieselbe verwickelt und erschlagen und dann auf das Feld geschleppt worden ist. Wie der „B. Lok.-Anz." noch in später Nachtstunde erfährt, steht die Beraubung der auf dem Wedding mißhandelten Person nicht im Zusammenhange mit dem Leichenfund. Jener Vorfall trug sich in folgender Weise zu: Bald nach 1 Uhr in der Nacht zum Sonntag lief ein Mann, der einen Winterüberzieher trug, von der Reinickendorferstraße kommend, hülferufend an den Anlagen der Dankeskirche vorbei und wurde von vier Personen verfolgt. Sie holten den Fliehenden an der Müllerstraße ein und nun fand zwischen den fünf Personen eine erregte Debatte statt, ohne daß es zur Schlägerei kam. Die Verfolger entfernten sich in der Richtung nach der Chausseestraße, während der Angegriffene, welcher behauptete, daß ihm 4 Mark gestohlen seien, die Müllerstraße in der Richtung nach Tegel entlang ging. Diese Person kann jedoch unmöglich mit Hoffmann identisch sein, weil dieser keinen Ueberzieher besaß. Auch die von anderer Seite verbreitete Annahme, Hoffmann sei einem Schlaganfall zum Opfer gefallen, erscheint hinfällig, da doch der zur Gerichtskommission gehörende Arzt bei der Besichtigung der Leiche sofort einen Schlaganfall festgestellt haben würde, und das königliche Polizeipräsidium in diesem Falle nicht erst durch Aussetzung einer Belohnung Aufsehen erregt hätte. Ein endgültiges Resultat wird natürlich erst die Obduktion der Leiche ergeben, doch scheint nach all dem Angeführten doch ein Raubmord vorzuliegen. Die Recherchen der Kriminalpolizei nach dieser Richtung hin haben noch kein definitives Resultat gehabt, doch wurde bereits gestern der 28jährige Maurer Max Nitschke, der sich durch verfängliche Aeußerungen verdächtig machte, einem scharfen polizeilichen Verhöre unterworfen und einstweilen in Haft behalten.

Viehmarkt.

Berlin, 27. Oktober. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 5412 Rinder, 1138 Kälber, 8632 Schafe, 8900 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt, 65 bis 68; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 58 bis 63; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54 bis 56; d) gering genährte jedes Alters 47 bis 52. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 60 bis 64; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 59; c) gering genährte 46 bis 52. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 52 bis 53; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 50 bis 51; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 44 bis 47; e) gering genährte Färsen und Kühe 39 bis 42. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 75 bis 79; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 66 bis 70; c) geringe Saugkälber 50 bis 60; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 30 bis 48. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 63 bis 67; b) ältere Masthammel 52 bis 59; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 50; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht 23 bis 32 Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 54 bis —; b) Käser 57 bis 58; c) fleischige Schweine 50 bis 52; d) gering entwickelte 46 bis 49; e) Sauen 47 bis 49; f) — bis — Mark.

Tendenz und Verlauf des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich schleppend ab, nur feine, junge, schwere Stiere und feine Bullen wurden rascher abgesetzt, es bleibt großer Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam; es bleibt wieder Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird voraussichtlich nicht geräumt; magere Waare war vernachlässigt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. Oktober. Der Vorstand des allgemeinen preußischen Städtetages hat in Berlin am Sonnabend eine Sitzung abgehalten, welcher auch Oberbürgermeister Haken beiwohnte; für den für den 29. und 30. Januar 1901 in Aussicht genommenen Städtetag ist auf die Tagesordnung gestellt worden: 1. Das Kleinbahngesetz und die Gemeinden; 2. die Betheiligung der Frauen an der Armen- und Waisenpflege; 3. Fürsorge für die schulentlassene Jugend; 4. Zwangs-Fortbildungsschulen.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat den königlichen Eisenbahndirektionen mitgetheilt, daß zur ordnungsmäßigen Durchführung der für den 1. Dezember d. J. bevorstehenden Volkszählung eine möglichst rege Betheiligung von Beamten als freiwillige Zähler erwünscht erscheint und hat die Eisenbahnbehörden und „Dienststellen angewiesen, auf eine solche Betheiligung hinzuwirken sowie den zur Uebernahme eines Zähleramtes sich erbietenden Beamten, soweit irgend angängig, die erforderliche Diensterleichterung zu gewähren.

— Der Norddeutsche Lloyd erhöhte die Zwischendeckspreise nach Newyork mit Schnelldampfern auf 160, mit Postdampfern auf 140 Mark, nach Baltimore auf 140, nach Galveston auf 160 Mark.

— Im Bellevue-Theater wird zur morgigen ersten Aufführung des Schauspiels „Johannisfeuer" von Sudermann der Verfasser nicht eintreffen. In einem gestern an Herrn Direktor Resemann gerichteten Telegramm zeigt derselbe mit Bedauern an, daß es ihm nicht möglich ist, der Première beizuwohnen, er sicherte aber sein Erscheinen für eine der späteren Aufführungen zu.

* Nach dem Ergebniß einer vor Kurzem in amtlichem Auftrage ausgeführten Untersuchung enthielt das Wasser der hiesigen städtischen Leitung auf 100 000 Theile 4,90 Theile organischer Substanzen.

— Der [illegible]

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 27. Oktober 1900. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

60 72 (300) 86 105 22 524 707 829 925 62 1010 164 98 212 508 18 772 76 857 (500) 924 2078 (3000) 111 36 205 439 (500) 77 (300) 81 603 778 3021 49 510 816 99 4061 223 (300) 497 631 (3000) 757 74 821 968 73 5151 67 358 627 74 772 974 81 6039 83 (500) 99 474 520 622 997 7069 89 98 141 (300) 307 66 93 (3000) 451 728 820 75 8767 86 91 826 92 9094 229 48 414 511 738 42 60

10091 19 106 59 563 77 605 69 921 25 90 11121 40 839 798 949 98 12327 51 90 91 460 612 705 46 48 70 818 932 13008 88 241 382 479 845 941 14080 133 200 325 425 525 728 93 880 909 (500) 15223 98 (300) 301 451 506 91 644 923 16048 97 223 505 32 83 780 816 56 69 926 61 17026 (500) 887 90 112 (3000) 64 73 258 317 26 431 644 885 18043 316 48 85 480 705 24 947 19339 911 87

20060 172 349 85 505 848 913 (1000) 21175 80 361 405 (300) 82 623 31 40 (300) 45 67 718 20 853 22014 16 35 121 73 280 382 582 609 826 72 (3000) 23031 (300) 37 101 212 86 387 666 806 961 64 24107 263 334 400 606 21 45 92 25071 137 43 54 216 446 78 688 842 82 26030 80 (3000) 112 84 227 510 759 807 16 65 92 94 913 27024 77 203 320 21 64 583 (300) 697 792 845 28099 137 49 (300) 346 406 733 (3000) 76 830 53 29037 (3000) 196 271 398 410 537 651 704 32 60 813 919 94

30054 141 49 68 389 465 684 97 712 13 31017 716 83 99 (300) 911 81 32018 (300) 88 156 60 211 426 41 843 992 33000 15 (1000) 287 363 90 484 555 621 83 791 96 988 34033 172 446 553 666 762 85 (300) 920 (3000) 51 35174 228 54 554 660 9 858 36020 46 79 226 33 388 677 886 98 928 70 75 37267 500 55 676 (3000) 778 38172 (500) 229 99 460 566 860 (300) 62 967 39055 56 108 76 213 29 876 505 735

40033 206 (1000) 36 332 435 39 608 773 890 939 41041 74 121 614 16 42018 202 36 (3000) 476 (500) 518 (500) 622 737 804 44 904 43036 85 91 (300) 97 145 90 246 698 912 19 51 69 44061 113 45 46 64 259 82 746 67 99 802 34 45073 174 86 265 77 331 457 642 718 (300) 853 (1000) 932 (1000) 46024 27 61 76 242 57 445 527 96 620 778 861 988 47192 (300) 253 497 506 614 793 808 48083 110 19 275 334 469 526 (3000) 83 787 96 809 95 49207 10 77 (500) 563 606 764 71 974

50129 375 525 643 (300) 751 946 51055 180 404 46 81 520 638 44 78 784 (300) 941 52055 296 330 60 96 598 870 984 53117 68 245 76 324 516 59 695 722 81 (500) 900 19 46 65 54133 266 435 89 518 74 648 88 706 844 46 71 78 55035 109 57 224 733 864 56114 22 208 421 630 859 57125 230 92 360 556 604 15 817 (1000) 42 988 58382 564 99 966 59034 171 424 59 502 55 664 728

60308 401 602 782 824 30 993 99 61019 113 39 588 970 86 (3000) 62032 164 259 390 (300) 456 207 7 (3000) 930 42 65 63015 66 219 330 90 485 721 83 809 64034 276 430 (300) 99 553 (300) 659 729 65073 133 328 47 534 43 641 70 74 83 (300) 759 65 82 909 35 54 61 66003 72 326 560 671 790 864 67011 206 503 28 636 55 743 47 88 68046 79 84 304 46 56 580 670 713 964 (300) 69584 715 925 93

70055 286 332 (300) 477 (500) 71222 301 62 413 (300) 73 76 (300) 607 (500) 721 97 803 25 72007 46 822 (300) 29 98 412 42 538 (300) 865 922 (1000) 57 93 73084 (300) 174 (1000) 547 606 39 72 (300) 774 817 74288 312 70 628 (3000) 827 917 75148 (300) 241 46 550 68 618 76304 53 427 82 532 834 (500) 36 (500) 77204 12 74 346 416 55 624 28 (3000) 88 702 834 904 85 78190 286 485 (1000) 676 978 79072 80 167 249 455 513 651 81 874 934 88

80135 92 273 415 60 609 71 745 835 41 81071 79 285 (1000) 867 632 730 63 83 889 (500) 82065 386 469 795 857 71 83169 269 345 60 (500) 95 475 572 613 (1000) 61 733 59 919 84278 319 461 569 84 661 (500) 85121 (300) 30 365 489 97 99 559 77 927 77 90 86137 212 46 737 (500) 86 87213 316 (300) 24 460 92 593 697 772 (300) 88149 210 66 329 516 65 69 721 831 89286 600 72 94 (300) 721 38 763 83 870 931 53

90203 19 414 24 504 721 93 (3000) 806 950 83 91149 234 333 (3000) 502 59 (3000) 734 38 75 897 92096 123 (500) 225 352 691 721 93035 85 132 213 87 458 (500) 677 94523 (1000) 631 854 95051 91 341 549 625 (3000) 36 52 (3000) 858 96168 (300) 248 57 81 879 545 669 995 99 97001 68 171 259 674 (1000) 90 876 958 61 80 98237 52 81 348 495 510 90 739 70 89 92 997 99059 153 63 98 231 510 (500) 632 930

100398 566 609 32 753 879 (3000) 92 902 101003 70 643 98 818 916 102045 60 158 487 739 95 888 103084 97 142 87 97 (500) 251 (500) 302 37 (500) 486 544 45 678 890 927 49 61 104221 94 316 23 762 63 900 80 105290 308 60 91 431 76 500 89 722 954 60 106033 70 227 89 322 72 479 89 535 641 715 91 (500) 828 (500) 89 993 107301 440 529 62 837 51 108340 422 44 535 688 794 847 999 109005 159 (5000) 688 791

110017 342 (3000) 686 728 806 924 111002 114 85 (500) 293 317 469 512 690 (300) 794 (500) 815 979 (500) 112029 197 248 584 (300) 813 113005 120 36 418 97 (500) 692 (5000) 725 33 35 114025 80 90 (1000) 174 76 (1000) 83 201 76 83 336 466 627 853 54 953 115055 169 208 38 40 503 60 90 641 832 94 116175 223 95 408 590 621 744 97 962 117090 261 352 91 629 59 808 92 118283 (300) 343 465 683 718 34 119115 25 254 461 (3000) 648 780 842 951 71

120309 518 43 792 121106 348 535 657 (500) 732 862 911 122015 (500) 207 37 368 401 515 645 874 901 36 (300) 123041 126 241 371 93 418 36 640 42 750 903 (1000) 124003 107 51 231 84 666 125051 73 114 36 365 73 92 449 538 823 126073 266 368 69 441 73 95 (3000) 580 663 (500) 709 837 127112 19 21 375 461 779 884 128018 83 123 (300) 90 213 321 43 528 (500) 663 129064 119 62 238 367 599 669 90 824 57 927 41

130177 448 687 803 71 903 42 131115 274 498 99 132028 40 (300) 93 131 33 41 478 526 925 69 133038 161 305 98 423 533 51 53 92 639 85 710 893 134346 416 513 15 98 705 56 73 135328 40 83 426 73 545 86 91 600 74 768 80 840 86 918 96 136076 118 285 412 516 817 55 965 137078 105 (300) 205 316 447 531 46 602 74 138209 391 402 4 42 74 533 648 74 789 892 139002 (500) 289 397 (500) 413 653 57 67 (1000) 85 856 61

140103 323 73 (300) 791 96 938 141087 101 306 528 690 92 703 90 (300) 860 (3000) 142127 251 495 521 83 94 676 713 16 999 143012 14 224 636 68 791 144039 122 531 52 145095 96 572 85 637 720 849 146021 79 162 363 438 80 546 792 999 147117 21 216 59 349 421 521 (500) 148245 60 334 532 852 149070 191 213 484 621 91 (500) 93 737 851 80 903

150156 329 409 523 151275 (300) 367 613 772 814 152065 217 21 64 75 806 103 652 851 925 153030 180 289 584 154121 (3000) 99 318 491 155068 324 409 27 536 156001 361 (1000) 429 59 72 74 90 (3000) 517 624 714 43 57 78 98 945 (500) 48 157095 323 415 628 158050 150 61 91 99 588 607 904 11 159191 316 517 98 701 (500) 818 40

160194 522 718 24 70 907 161007 11 70 199 202 69 (1000) 307 575 857 162240 359 533 749 86 87 97 836 41 163048 100 (1000) 66 76 206 301 59 564 684 97 815 916 24 65 164014 126 212 335 806 165038 294 340 49 614 28 790 840 60 900 13 166003 54 (300) 85 91 309 44 506 41 682 95 766 81 974 167009 180 216 72 80 435 56 540 90 704 22 62 (3000) 963 168208 37 (1000) 57 66 (300) 90 584 654 (500) 767 849 969 169132 407 879 976

170074 350 760 865 171092 152 271 (300) 408 510 41 90 766 172095 113 203 6 72 669 753 802 16 920 173003 33 98 155 (500) 414 670 845 98 907 73 174018 45 104 565 620 94 816 175024 66 465 586 621 22 717 860 176011 69 426 67 541 49 630 909 34 (500) 43 177024 448 558 842 (500) 960 178208 29 342 766 871 933 179093 135 48 (300) 331 494 527 790 817 22 901

180047 284 460 72 591 98 632 756 73 854 98 942 181028 103 239 306 538 637 68 76 773 854 80 182050 60 72 109 59 231 62 68 85 384 457 (500) 59 524 600 76 794 183784 842 905 60 184031 198 380 497 504 634 51 (300) 83 (300) 725 185037 226 91 535 628 716 (500) 76 835 88 995 186268 75 349 50 59 503 835 985 187094 288 363 489 706 188278 730 879 95 950 58 189237 99 337 554 (500) 868 935

190027 29 77 287 424 67 89 673 92 (30000) 748 55 851 900 191240 50 94 310 16 445 76 90 95 538 972 192026 269 319 (300) 543 87 663 806 193013 228 56 365 407 51 (300) 97 611 12 (500) 750 834 910 (1000) 194121 359 63 439 525 35 53 76 98 627 738 861 195032 48 62 71 104 233 328 (3000) 634 57 92 95 704 902 196134 280 380 98 522 54 658 64 933 55 197020 134 (300) 43 98 273 372 (500) 81 432 503 (3000) 792 813 198304 58 423 530 39 (1000) 682 96 723 (300) 42 822 917 20 199075 308 50 430 80 88 822 50 938 (300) 64

200057 219 90 326 484 646 68 763 201070 81 246 51 92 441 87 (500) 523 976 202098 211 22 52 357 493 (1000) 581 722 99 820 75 203150 864 93 923 75 204020 282 411 74 76 86 504 43 45 685 93 885 205278 (500) 304 495 554 602 20 52 825 (300) 920 206127 40 216 76 673 904 207021 53 (300) 69 90 124 (300) 56 200 18 28 29 430 533 (500) 961 208257 58 419 899 209056 160 253 (500) 79 328 584

210007 265 310 (300) 504 654 792 808 17 (500) 21 999 211323 425 552 616 21 788 879 (3000) 212216 45 363 530 53 849 213054 329 92 436 530 609 16 51 799 881 94 97 214005 43 (1000) 155 223 401 541 99 786 870 963 215166 277 353 66 403 83 509 618 748 814 29 914 43 216030 213 348 459 531 680 217123 43 360 (3000) 95 755 63 77 89 850 (500) 992 218208 365 463 625 886 219122 89 330 402 17 38 93 551 619 266 809 954

220053 110 (3000) 222 97 559 694 710 56 933 43 221014 78 82 (300) 391 570 76 753 (1000) 845 88 929 34 (1000) 222122 324 (500) 53 77 427 91 96 749 964 (3000) 223054 123 569 (1000) 90 (1000) 637 70 80 706 (3000) 19 96 899 919 224018 119 34 77 334 431 75 95 502 7 32 851 930 (500) 63 (1000) 82 225109 (3000) 59 462 515 54 64 97

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 27. Oktober 1900. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

219 91 375 614 22 56 750 83 997 (300) 1389 514 673 79 741 955 2029 243 364 451 76 564 731 98 899 (300) 959 (300) 3039 355 57 468 558 (5000) 607 38 97 706 79 98 905 4032 145 82 252 63 347 77 (3000) 686 728 877 932 78 5199 (1000) 355 64 81 731 831 6151 381 662 818 7121 58 90 287 89 651 801 8 927 8080 399 586 94 661 9080 118 215 355 438 81 88 612 94 811 41 (1000)

10190 268 402 14 40 548 (1000) 85 789 94 822 11036 79 97 119 (500) 87 98 337 48 561 74 662 (1000) 704 929 71 12119 299 335 45 442 581 720 84 965 13120 550 654 58 (500) 14010 309 451 55 546 76 95 (1000) 732 821 67 84 (5000) 15382 94 (500) 462 91 531 602 19 82 56 16062 (1000) 363 514 (300) 22 62 617 776 980 17016 134 468 85 90 509 789 975 18097 331 601 15 74 716 88 804 901 19112 21 233 72 579 654

20117 44 367 584 656 773 967 21049 (500) 53 185 391 437 75 584 687 95 721 836 76 (300) 903 22078 (3000) 151 247 305 99 442 69 92 842 92 993 23073 103 42 326 402 51 98 542 639 65 835 64 944 24186 (500) 487 733 812 60 25016 183 219 55 374 95 553 (300) 80 638 938 80 26027 149 216 313 419 75 504 49 (1000) 89 786 847 905 27040 (1000) 88 365 75 576 77 (300) 787 (300) 891 28097 319 514 (1000) 38 (500) 805 64 961 29097 290 351 (3000) 475 554 89

30155 441 524 52 659 770 801 67 916 31174 461 566 (500) 601 43 795 920 32174 482 715 33015 (300) 246 64 310 50 508 67 666 747 886 34080 122 53 96 216 794 901 25 98 35042 127 338 56 58 536 63 765 96 36278 312 603 82 864 73 967 37079 119 222 318 624 752 862 903 (5000) 38127 (500) 89 328 (300) 458 95 751 944 98 39177 236 60 306 421 37 38 (1000) 59 780 (300)

40165 (1000) 403 721 931 32 35 64 80 41101 34 41 224 (500) 54 519 30 85 (5000) 770 858 69 42034 (500) 42 81 97 98 347 464 511 701 85 810 43005 62 70 (3000) 88 280 365 537 664 68 922 44160 310 32 409 19 363 94 642 880 92 (3000) 45185 211 62 338 463 621 719 57 72 971 46014 (300) 32 (3000) 60 78 105 70 234 327 (1000) 89 460 97 609 22 66 761 858 918 47002 171 210 56 456 511 27 667 867 (300) 48009 237 97 (500) 332 570 651 853 49142 230 389 (300) 450 668 927 51 78

50017 93 121 285 346 422 565 606 58 51106 217 36 302 5 543 899 52043 86 266 378 431 (1000) 723 (500) 63 53057 (500) 81 172 209 316 863 925 70 54238 65 344 (1000) 47 82 657 760 67 829 997 55102 249 900 27 97 511 692 861 909 82 (3000) 56009 71 82 87 (300) 201 342 65 425 67 93 (500) 560 68 601 59 732 70 917 (500) 28 29 79 97 57334 71 675 848 (1000) 75 904 58125 31 232 344 500 818 973 59005 103 63 289 391 404 53 71 511 67 909

60209 386 555 788 75 831 38 78 947 61076 209 10 45 464 528 50 636 751 889 912 62329 80 (300) 711 96 813 63065 94 102 29 272 365 76 992 64047 86 89 317 494 744 (500) 88 917 65029 81 (1000) 189 223 301 577 618 723 66051 123 (1000) 45 311 35 515 659 936 67167 71 553 627 51 (1000) 749 834 905 68067 97 227 314 431 (500) 915 69085 397 431 585 793 811 29 40 81 (500) 953 59

70114 313 38 423 721 981 90 71202 38 61 530 838 (500) 39 906 88 72054 56 128 86 243 81 430 647 57 846 67 86 377 (500) 73107 (3000) 37 42 81 565 662 766 807 8 70 941 99 74019 (1000) 38 58 92 116 389 474 500 758 83 75706 9 15 (300) 824 76166 292 638 749 807 16 77134 281 84 355 (1000) 98 (3000) 417 46 863 94 944 82 78025 71 117 67 74 204 462 532 58 60 608 56 728 86 79017 465 565 711 23 868 905 61

80054 (500) 73 129 (300) 241 (500) 60 (500) 72 417 59 74 88 610 95 853 (300) 81004 (1000) 92 155 60 226 72 316 400 80 614 768 82216 58 65 394 622 803 94 924 67 (500) 83120 50 639 828 46 959 79 (500) 84012 127 224 36 81 388 847 75 85257 471 804 86001 108 352 64 83 514 (3000) 23 29 608 705 39 60 83 824 44 908 69 87240 (1000) 307 512 71 73 912 96 (500) 88005 (3000) 31 169 73 226 75 530 812 819 58 76 89056 143 (500) 375 479 700 58 91 823 908

90016 119 217 (3000) 45 516 69 702 91 91319 417 28 530 620 47 873 913 92006 7 329 400 735 93061 303 87 91 (3000) 516 23 31 713 48 930 94026 86 181 270 329 406 35 590 631 736 965 95085 227 91 909 11 (1000) 50 62 406 23 541 783 99 977 82 96128 250 (500) 334 73 483 549 95 767 87 806 36 981 43 97178 465 (1000) 682 804 993 98086 380 429 87 640 844 999 99055 88 217 (500) 34 382 442 68 655 779 829 69 78

100015 49 92 (500) 378 86 438 504 710 847 921 1010[illegible]1 24 57 201 2 95 (500) 317 98 543 672 747 (1000) 987 102015 233 454 72 (500) 635 816 85 910 20 38 103206 90 306 430 (500) 104035 (3000) 69 136 (500) 43 279 601 916 105015 26 42 336 415 63 95 579 606 7 106071 162 405 652 749 973 107029 397 484 679 763 824 108079 310 471 514 87 (300) 109041 134 47 227 32 88 (1000) 551 648 847 50

110014 50 192 590 (3000) 646 63 790 111028 136 65 83 98 203 484 605 20 (300) 56 744 68 834 94 112324 (1000) 400 691 715 (300) 814 20 30 (1000) 35 (3000) 59 909 (500) 69 113024 105 21 22 (3000) 212 335 457 796 114125 536 42 44 763 824 35 38 82 (300) 970 115300 576 779 880 116150 328 66 567 117095 608 12 (300) 712 51 92 824 [illegible] 118331 [illegible] 349 (300) 461 846 119002 29 151 252 387 464 88 571 636 773 844

120243 521 670 720 956 121010 42 63 391 453 (3000) 564 760 122163 434 57 70 84 558 649 848 919 123019 20 85 100 456 531 72 654 62 96 124029 43 170 75 357 459 585 617 714 957 62 125105 (1000) 85 319 37 418 (3000) 743 852 61 949 51 126028 106 218 338 61 480 712 (3000) 829 57 981 98 127001 (300) 297 327 412 68 572 683 (300) 764 82 95 811 128052 128 237 309 (300) 431 60 (1000) 602 129172 206 482 597 695 726 50 807 19 907 82

130001 9 113 47 234 (1000) 37 78 (1000) 400 675 762 96 996 131034 92 207 (3000) 364 522 635 797 845 934 132025 59 252 391 (500) 593 616 751 836 (3000) 977 95 133199 274 87 527 40 670 824 987 134494 596 (500) 610 90 748 61 810 959 135761 841 91 90 136034 253 306 574 940 137109 299 532 664 707 38 915 (300) 138082 120 461 636 77 704 45 62 (3000) 863 139103 336 54 (1000) 480 502 36 60 765 818 935

140195 224 421 657 748 (300) 141138 260 304 98 416 521 653 89 800 31 70 952 (3000) 71 142123 44 68 374 89 586 692 750 143232 (10000) 50 (1000) 304 596 641 798 (1000) 836 800 144008 231 402 786 38 800 85 99 902 37 67 74 84 95 97 145150 573 87 794 818 949 (3000) 85 146077 69 216 404 (1000) 529 32 616 24 828 (1000) 96 147020 131 218 42 433 531 80 747 805 91 99 (300) 956 148024 144 380 (3000) 94 458 (300) 538 668 149250 66 349 61 602 36 65 844

150123 59 259 75 326 32 415 642 (500) 151023 68 122 273 336 422 38 659 (1000) 842 (1000) 949 82 152036 130 600 795 153065 284 (300) 453 81 154060 271 79 323 78 (1000) 659 76 725 800 155063 (300) 77 261 91 554 (3000) 99 635 968 156010 12 66 95 245 416 (300) 45 84 511 49 779 (500) 928 157432 568 652 851 59 78 158188 530 85 614 915 (300) 50 96 (500) 159 01 450 60 541 804 981

160020 94 226 66 324 36 469 838 54 92 940 76 161281 (300) 682 (3000) 96 162091 (1000) 128 265 381 87 (1000) 400 6 832 935 163035 70 85 433 615 67 86 704 164084 102 91 (300) 329 73 400 75 508 49 618 95 764 833 35 91 910 35 41 49 165041 66 111 43 205 326 470 514 651 75 (3000) 732 39 (3000) 69 841 940 166129 302 56 496 (500) 687 722 82 (3000) 87 812 970 167108 214 427 551 (1000) 800 909 168123 93 341 412 546 634 708 846 934 169012 75 77 219 390 96 727 914 23

170078 178 260 400 26 51 652 54 740 945 171071 121 46 240 80 455 723 50 911 172135 281 381 510 727 805 993 173981 (15000) 95 114 243 417 23 27 514 806 10 31 66 74 174128 53 407 975 175303 509 87 677 839 56 901 29 176037 271 352 92 592 99 895 177076 227 466 536 71 688 721 178082 153 212 87 349 526 702 38 (300) 54 938 66 179335 554 645 68 714 818 93

180063 80 150 321 443 630 836 70 962 181078 128 314 84 410 630 825 182318 573 645 46 52 812 183110 307 586 616 738 822 99 184199 839 (1000) 574 709 832 900 38 71 185099 179 223 69 308 727 68 815 (300) 955 87 (3000) 186098 161 65 265 642 (300) 63 85 924 (300) 29 187163 355 56 (3000) 58 98 793 873 188052 55 314 735 952 189055 194 325 442 47 81 84 546 652 80 81

190108 (500) 202 (500) 347 60 61 92 579 663 (300) 816 (500) 39 (300) 191025 44 86 (500) 599 606 54 63 84 874 992 192182 287 305 77 441 509 89 617 891 939 83 92 193003 (500) 19 85 115 57 (500) 343 459 697 808 23 905 194064 163 65 85 (500) 540 (300) 602 8 28 752 78 902 195161 480 92 701 32 828 196047 517 33 86 914 197079 111 47 94 379 401 97 507 65 600 (300) 53 735 70 90 873 90 953 198060 79 161 716 (300) 836 74 955 72 199116 226 75 452 549 67 89 673 99 790 886 89 98 919 28

200039 220 319 613 740 891 201018 57 95 (3000) 173 (300) 476 580 (300) 626 74 703 30 202019 (3000) 216 (300) 351 458 601 52 968 80 203236 512 (300) 20 51 74 678 (3000) 742 926 204182 221 325 40 423 34 96 (300) 514 27 40 205099 161 210 99 394 34 52 93 489 675 864 948 206108 233 89 309 415 (500) 568 747 69 921 207076 281 (300) 326 400 5 55 (1000) 800 208013 131 61 268 302 436 607 (1000) 770 948 209048 142 80 (500) 88 472 647 775 99 936

210027 42 214 92 312 811 (300) 936 211170 239 (500) 75 370 416 599 684 780 998 (1000) 10 (500) 212272 616 951 213175 78 (3000) 205 (500) 319 (300) 77 491 92 604 24 67 813 910 214113 277 363 71 498 645 67 721 (300) 811 215006 121 65 311 26 630 727 75 992 216033 176 (1000) 249 78 80 344 65 457 559 697 217043 47 238 399 694 926 (300) 64 81 218112 260 93 (1000) 720 58 859 (500) 219066 71 160 380 (3000) 464 546 638 717 899 948

220029 66 167 273 475 77 542 626 69 794 816 2210[illegible]0 126 454 559 84 644 858 222295 97 343 97 873 223224 61 459 690 731 864 926 224001 (3000) 127 57 92 224 47 86 314 413 571 671 772 (500) 820 35 922 225074 115 33 38 207 485 519 (1000) 84

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500 000 Mk., 1 à 200 000 Mk., 2 à 150 000 Mk., 1 à 100 000 Mk., 2 à 50 000 Mk., 1 à 40 000 Mk., 6 à 30 000 Mk., 14 à 15 000 Mk., 35 à 10 000 Mk., 62 à 5000 Mk., 886 à 3000 Mk., 991 à 1000 Mk., 1155 à 500 Mk.

zollernstraße wird noch bis Sonntag, den 3. November, geöffnet bleiben, nachdem die dazu nöthige polizeiliche Erlaubniß gestern ertheilt worden ist. — Am gestrigen Sonntag hatten sich die Schaustellungen wieder eines sehr starken Besuches zu erfreuen.

— Wie in den vorigen, so sollen auch in diesem Jahre im Interesse der Schifffahrt regelmäßige Berichte über den jeweiligen Stand der Eisverhältnisse der Fahrwasser an der deutschen Küste und der dänischen Gewässer amtlich bekannt gemacht werden. Diese telegraphischen Berichte, welche Abonnenten Mittags bekommen, enthalten die Eisbeobachtungen von Morgens 8 Uhr desselben Tages und können durch die Post bezw. Telegraphenanstalt des Ortes bezogen werden. Der Abonnementspreis beträgt für den Ost- oder Nordseeeisbericht, einschließlich der Eisnachrichten aus den dänischen Gewässern je 40 Mark für den Winter. Für die Zustellung in Kiel oder Wilhelmshafen 15 Mark. Auf eine diesbezügliche Bekanntmachung des Küstenbezirksamt III zu Kiel wird hiermit hingewiesen.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 21. bis 27. Oktober 1724 Portionen Mittagessen verabreicht.

— Unglaublich plumper Schwindel wird noch fortgesetzt von Spanien aus versucht. So hat ein Schuhmachermeister in der Steinstraße dieser Tage ein Schreiben erhalten, das wir nachstehend im Wortlaut mittheilen:

Madrid, den 23/10/1900.

Herrn.

Gefängne, in dieser Stadt ich mochte Sie anfragen ob Sie mir helfen mochten fur einzuziehen ein Cheque au porteur von 1.800 000 Francs welcher ich in ein starke Bank in Ausland aufgegeben habe, und fur das hier kommender Pfandung aufzuheben von mein Gepäck um zu erhalten ein koffer mit ein Geheimniß wo der cheque in ist.

Sie kannen der Cheque ohne Schwerigkeit einkaissiren.

Fur Ihr dienst ich gebe Ihne ein drittel des Summe.

Ehe mein ganz Geheimniß Ihne zu vertrauen und mein name unterzeichnen Sie mussen mir antworten, aber wie ich Ihr antwort nicht in das Gefängniss kann erhalten, Sie senden an ein vertraut person ein telegram, wie laut.

Andres Medina
Lista telegrafos-Madrid
Senden documenten

In erwartung Ihrer telegram, ich zeichne V. B.

Antworten mit telegram, nicht mit briefe.

* Vom Hof des Grundstücks Paradeplatz 6 wurde ein Hausadelrad entwendet. Angesichts der sich immer mehr häufenden Fahrraddiebstähle werden die Besitzer von Fahrrädern ihren oft werthvollen Maschinen etwas größere Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Gegenwärtig ist die Sache den Herren Spitzbuben gar zu leicht gemacht, denn nicht selten, stehen Räder halbe und selbst ganze Stunden lang unbeobachtet und ohne jede Sicherung umher. Die Exekutivbeamten der Polizei sind ebenfalls den Fahrraddieben gegenüber ziemlich machtlos, da doch nicht jeder Mensch, der irgendwo ein Rad besteigt, angehalten werden kann. Schon früher wurde darauf hingewiesen, daß die gestohlenen Maschinen wahrscheinlich nach außerhalb „verschärft“ werden, übrigens ist denselben auch, wie jeder Radfahrer weiß, sehr leicht ein anderes Aussehen zu geben. Es hilft also nichts, die Radler müssen selbst besser aufpassen!

Stettin, 29. Oktober. Nicht weniger als sieben Kirchengemeinden unserer Stadt hatten auf den gestrigen Sonntag die Ergänzungswahlen von Aeltesten und Gemeindevertretern anberaumt. Für St. Jakobi wurden gewählt: in den Gemeindekirchenrath die Herren Gymnasial-Direktor Professor Dr. Lemcke, Kaufmann Theodor Lindenberg, Rentier Gustav Hirsch, Kaufmann Emil Richter, Gymnasial-Direktor a. D. Siewert und Chef-Redakteur Wiemann; in die Gemeindevertretung die Herren Kaufmann Willy Ahrens, Apothekenbesitzer Georg Benade, Optiker Gustav Borchert, Rathsmaurermeister Decker, Kaufmann Karl Diederichs sen., Rentier Karl Fiebelkorn, Kaufmann Bruno Grimm, Apothekenbesitzer Hiller, Kaufmann Julius Hübner, Kaufmann Gustav Karow, Rechtsanwalt Klütz, Kaufmann Gustav Lüth, Direktor Metzler, Kaufmann Paul Muth, Fabrikant Niedermeyer, Kaufmann Theodor Pée, Konservator Stubenrauch und Kaufmann Johannes Thenne. — In der Peter-Pauls-Gemeinde wurden zu Mitgliedern des Kirchenraths berufen die Herren Generalagent Felix Behm, Professor G. Reyher und Generalagent Erich Stötzer; als Gemeindevertreter wurden gewählt die Herren Rentier C. Greffrath, Kaufmann Friedrich Giese, Direktor Ferd. Blume, Rentier Albert Kühne, Kaufmann H. J. Herm. Schulz, Kaufmann Georg Weiß, Kaufmann Paul Stötzer, Stadtsekretär W. Noak und Schiffskapitän Schramm. — Die deutsch-reformirte Gemeinde (Schloßkirche) wählte in das Presbyterium (Kirchenrath) die Herren Rentier Wilhelm Kuhk und Kaufmann Wilhelm Rademacher; in die Gemeindevertretung die Herren Buchhalter Hermann Bürger, Karl Döring, Heinrich Gräbner sen., Maler und Zeichenlehrer Th. Kugelmann, Eisenbahn-Bauinspektor Friedr. Sluyter und Böttchermeister Otto Ummack. — Die Gertrudgemeinde (Lastadie) wählte in den Kirchenrath die Herren Kaufmann A. Raeschke, Kaufmann Alex Beyer, Kaufmann Paul Zimmermann, Kaufmann Paul Beismann und Eigenthümer Karl Knedel; in die Gemeindevertretung die Herren Inspektor M. Burmeister, Klempnermeister E. Ahrens, Klempnermeister F. Lüdtke, Bäckermeister O. Kintz, Schmiedemeister F. Fenner, Eigenthümer Erdm. Gansch, Kantor Ed. Golze, Schmiedemeister C. Mögebauer, Schmiedemeister F. Petersdorf, Schmiedemeister W. Lippert, Schmiedemeister C. Pieritz, Malermeister W. Plischkowsky, Malermeister H. Lüdtke, Maschinenmeister A. Müller, Bau-Techniker A. Halfter, Viehhalter A. Brandt, Rektor H. Loose und Konditor W. Beck. In der Lukas-Gemeinde (Grünhof) wurden gewählt: zu Kirchenräthen die Herren Rektor Schneider, Lehrer Müller und Tischlermeister Oberländer, zu Gemeindevertretern die Herren Eigenthümer Bliese, Stellmachermeister Baake, Eigenthümer Höftmann, Lehrer Leonhardt, Kistenfabrikant Broese, Rektor Grohn, Lehrer em. Laue, Hausbesitzer Woiht, Eigenthümer Mahlke, Eigenthümer Kopplin und Rentier Meeske. Die Wahlen für den Stadttheil Grabow fanden in der Friedenskirche daselbst statt, gewählt wurden: in den Kirchenrath die Herren Dr. Weißenfels, Kaufmann R. Pretzer, Stadtrath R. Kuckhahn, Kapitän Sprenger sen. und Apotheker M. Windel; in die Gemeindevertretung die Herren Holzhändler Boeck, Rentier Pech, Kaufmann Hagen, Rentier W. Leithoff, Kaufmann Link, Gärtner Hempel, Eigenthümer von Stutterheim, Rentier Wendt, Rektor Poley, Rektor Bergin, Rentier Leistner, Rentier Streckert, Dr. Müller, Kaufmann Rotherberg und Vulkanbeamter Thrun. Für die Parochie Bredow-Züllchow fanden die Wahlen in der Matthäuskirche zu Bredow statt. In den Kirchenrath wurden gewählt die Herren Rentier Lebrenz, Rektor Sack und Dreher Weyer aus Bredow sowie Herr Kaufmann Carnieth aus Züllchow. Zu Gemeindevertretern wurden berufen die Herren Rektor Krenz, Rentier A. Lockstädt, Schneidermeister Luckow, Lehrer Zastrow und Eigenthümer C. Ulwig aus Bredow, sowie die Herren Apothekenbesitzer Klisch, Lehrer Mesecke, Kassenrendant Sill, Werkmeister Jensch, Schlossermeister Guth, Eigenthümer Hauffschild, Arbeiter Erdmann, und Arbeiter Christiani aus Züllchow.

* Dem hier beim 148. Infanterie-Regiment zum Einjährigen-Dienst eingezogenen, kürzlich aber wieder entlassenen Postassistenten Paul Schulz wurde aus dem Wachlokal der Schneckenthorkaserne (Grüne Schanze) ein grauer Leinwandkoffer gestohlen. Es befand sich darin ein auf den Namen des Bestohlenen lautendes Sparkassenbuch der Post-Spar- und Vorschuß-Kasse des Oberpostdirektionsbezirks Köslin über etwa 120 Mark, der sonstige Inhalt bestand in Wäschestücken, die zum Theil mit den Buchstaben P. S. gezeichnet sind.

* Verhaftet wurde hier der Hausdiener Paul Lucht wegen Diebstahls.

* Auf Antrag eines Interessenten hat das hiesige Polizeipräsidium genehmigt, daß die älteren Meldeformulare, deren Verwendung schon mit dem 24. Oktober aufhören sollte, noch weiterhin bis zum 31. Dezember d. J. gebraucht werden dürfen.

— Wir hatten schon anläßlich der Beschreibung der Oderuferbeleuchtung auf die durch die Pomm. Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft bewirkte Illumination mit Spiritus-Glühlicht hingewiesen und auf die Bedeutung des Spiritus-Glühlichtes für Beleuchtung von Straßen, Plätzen und großen Hofräumen aufmerksam gemacht. Nunmehr hat die Pomm. Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft zu Stettin, Frauenstraße 40, dem Magistrat vier Spiritus-Glühlichtlaternen zur Probebeuchtung überlassen. Von den Laternen haben 2 an den Seiten des Berliner Thores und 2 in der Gr. Wollweberstraße in der Nähe der Mönchenstraße seit Freitag Abend Aufstellung gefunden. Der Leuchteffekt dieser Spiritus-Laternen ist ein dem Gasglühlicht fast gleichkommender, sodaß man, wenn man nicht besonders auf diese Laternen aufmerksam gemacht wird, den Unterschied zwischen dem Spiritus-Glühlicht und den Gas-Glühlaternen, welche meistentheils doppelte Brenner tragen, garnicht bemerkt. Die Spiritus-Glühlicht-Laterne hat im Obergestell ein Bassin für 3 Liter Spiritus, wovon ein halber Liter als Bestand in dem Bassin und den Röhren verbleibt. Die übrigen 2½ Liter gelangen durch eine ganz einfache Einrichtung zur Vergasung und Beleuchtung und halten 24 Brennstunden vor. Die Wartung der Lampe ist daher eine äußerst bequeme, umsomehr als auch das Anzünden und das Auslöschen nicht mehr Handgriffe erfordert, als bei den einfachen Gas-Laternen nöthig ist. Das Spiritus-Glühlicht ist demnach vollauf geeignet, überall da, wo die Anlagen von Gas- und elektrischem Licht auf Schwierigkeiten stößt, angewendet zu werden. Da die Aufstellung der Lampen mit nur geringen Kosten verbunden ist und die Lampen selbst innerhalb weniger Stunden angebracht und wieder entfernt werden können, so leisten dieselben vor allen Dingen dort vorzügliche Dienste, wo erst in geraumer Zeit eine andere Beleuchtungsanlage geschaffen werden soll. Neben den Spiritus-Gasglühlicht-Laternen hatten am Sonnabend noch von anderer Seite aufgestellte Aether-Gas-Laternen gebrannt, doch scheint das Aether-Gas feuergefährlich zu sein, da bereits nach wenigen Stunden die eine Aether-Gas-Laterne in der Gr. Wollweberstraße explodirt war und nunmehr durch eine städtische Gas-Glühlicht-Laterne ersetzt ist. Die an der Ecke des Cafés Paradeplatz aufgestellte Aether-Gas-Laterne brannte am Sonnabend Abend und war der Lichteffekt ebenfalls ein guter. Das Anzünden dieser Laterne gestaltete sich aber recht schwierig, da das Aether-Gas ca. 2 Minuten lang durch eine mit Wolle umwickelte und Spiritus getränkte Gabel angewärmt werden muß. Außerdem scheint die Wartung dieser Lampe eine bei Weitem größere zu sein, da diese Aether-Gas-Lampe am Sonntag nicht brannte.

* Die Sanitätswache hatte in der verflossenen Woche 28 Fälle von Hülfeleistung zu verzeichnen, der Krankenwagen rückte sechsmal aus. In drei eiligen Fällen wurden vom Arzt der Wache Nachtbesuche gemacht.

* Gestern Vormittag wurde die Glasscheibe des Feuermelders am Hause Pölitzerstraße 93 von einem anscheinend nicht ganz nüchternen Manne zerschlagen. Ehe der Betreffende jedoch den Griff des Melders ziehen konnte, trat ein Schutzmann hinzu und fragte nach der Brandstelle. Da eine solche nicht angegeben werden konnte, erfolgte die Feststellung der Persönlichkeit und wird der Mann, ein Arbeiter Gust. Jahnow, jedenfalls strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden.

* Auf dem gestern früh von hier nach Swinemünde abgegangenen Dampfer „Bavaria“ ereignete sich unterwegs ein schwerer Unfall. Der Matrose Gottlieb Pust aus Ganserin stürzte beim Schließen der Luken in den Raum und erlitt lebensgefährliche Verletzungen, denen er bald nach der Einlieferung in das Swinemünder Krankenhaus erlag.

Stadttheater.

Am Sonnabend gelangte bei gut besetztem Hause „Maria Stuart“ als Klassiker-Vorstellung zur Aufführung, und wenn auch einige recht gute Leistungen zu verzeichnen waren, so war der Gesammteindruck doch kein recht günstiger, da viele der Mitwirkenden zu sehr auf die Unterstützung des Souffleurs angewiesen waren und darunter das Zusammenspiel zu leiden hatte, besonders unsicher zeigte sich Herr Becker als „Paulet“. Helles, strahlendes Licht über die Aufführung brachte Frl. Proß durch die treffliche Verkörperung der Titelpartie, ihr blieb jede Effekthascherei fern; ihre „Maria“ war einfach groß und voller Empfindung, so daß das Publikum mit Recht die Darstellerin fortgesetzt mit Beifall auszeichnete. Dagegen fiel die „Elisabeth“ des Frl. Lieder stark ab, die zum ersten Male im Stadttheater auftretende Dame gab sich zwar Mühe, verständlich zu deklamiren und die Deklamation mit mehr als beredtem Mienenspiel und Augenrollen zu unterstützen, aber damit allein ist die „jungfräuliche Königin“ nicht geschaffen; die Kälte und Schroffheit des Charakters, das Drängen des eifersüchtigen Herzens nach Rache sollen in dem ganzen Spiel zu wirksamem Ausdruck kommen, aber darin ließ Frl. Lieder nicht mehr als Alles vermissen. Recht gut gab Herr Decarli den „Leicester“ und Herr Mauren den „Mortimer“, auch Frl. König als „Kennedy“ konnte zufriedenstellen. Herr Seidemann als „Burleigh“ war nicht ganz der strenge Richter, wie ihn der Dichter zeichnete. Unbedingte Anerkennung gebührte Herrn Pfeiffer für die wirksame Inscenirung. R. O. K.

Gestern ließ sich nach längerer Pause wieder einmal Auber mit seinem „Fra Diavolo“ hören und das ausverkaufte Haus fand sichtlich Gefallen an den hübschen, flüssigen Melodien des anmuthigen Werkes. Herr Dr. Briesemeister zeigte sich als Vertreter der Titelrolle recht in seinem Elemente, er war prächtig disponirt und konnte daher seine Sangeskunst in das vortheilhafteste Licht setzen. Für derartige, ins Lyrische hinüberspielenden Partien erscheint der Sänger geradezu prädestinirt. Auch die Darstellung war der Anerkennung werth, nur der „Marquis von San Marko“ gefiel uns nicht: man hört doch berichten, daß derselbe im Wagen gekommen sei, die mächtigen Reiterstiefel sind also jedenfalls deplacirt. Ebenso könnte das Monocle recht wohl fortfallen. Das Banditenpaar wurde durch die Herren Dreßler und Steinbeck treffend dargestellt und beide bewältigten leicht die nicht sehr große gesangliche Aufgabe. In gut gewählter Maske präsentirte sich Lord und Lady Kookburn (Herr Becker und Frl. Brandes), gesanglich war allerdings Mylady die stärkere Hälfte dieses Ehepaares, doch konnte man mit Herrn Beckers Leistung immerhin zufrieden sein. Eine annehmbare „Zerline“ gab Frl. Zinke ab, im zweiten Akt jedoch hätten Gesang und Spiel noch graziöser sein dürfen. Herr Jadlowker sang seinen „Lorenzo“ frisch und sauber, die kleine Rolle des „Matteo“ füllte Herr Frank sehr brav aus. Chor und Orchester hielten sich wacker unter der umsichtigen Leitung des Herrn Kapellmeisters Grimm, die flott wiedergegebene Ouverture errang verdienten Beifall. Herr Rückauf bewährte sich als tüchtiger Regisseur. M. B.

Vermischte Nachrichten.

Friedeberg (Queis), 27. Oktober. Pastor primarius Voigt, gegen welchen eine Untersuchung wegen Sittlichkeitsvergehens schwebte, hat sich erschossen.

Bamberg, 28. Oktober. Der hier angestellte Postbureaudiener-Gehülfe Passing hat 50 000 Mark, darunter 47 Reichskassenscheine zu je 1000 Mark, unterschlagen und ist geflüchtet. (Wie verlautet, soll P. bereits gefaßt und bei ihm 46 000 Mark gefunden worden sein.)

Wien, 27. Oktober. In einem hiesigen Hotel erschoß sich der Baron Brunicki in dem Augenblicke, als ihn Polizei-Agenten verhaften wollten. Gegen ihn war eine Anzeige wegen gefährlicher Drohung erstattet worden.

Paris, 28. Oktober. Wie der „Temps“ meldet, wurde der Bankier Raphael Cahen d'Anvers bei einem Automobil-Unfall in der Nähe von Mézières getödtet.

— In London ist am gestrigen Sonntag der Sprachforscher Max Müller-Oxford gestorben.

Schiffsnachrichten.

— In der letzten Woche beförderte die Hamburg-Amerika-Linie auf 4 Schiffen 1868 Personen nach Newyork. Am 21. Oktober ging von Hamburg der Postdampfer „Bulgaria“ (Kapt. Hahn) mit 364 Passagieren, am 24. Oktober der Uniondampfer „Albano“ (Kapt. Kudenhold) mit 107, am 25. Oktober der Schnelldampfer „Auguste Viktoria“ (Kapt. Kaempff) mit 509 und am 27. Oktober der Schnelldampfer „Deutschland“ (Kommodore Albers) mit 888 Passagieren. Insgesammt wurden in den Kajüten 981 Personen und im Zwischendeck 887 Personen befördert. Unter den Passagieren waren 244 Kinder.

Neueste Nachrichten.

Prag, 29. Oktober. Der Priester Dr. [illegible] welcher für die Errichtung einer czechischen Nationalkirche Propaganda macht, und wegen seines Austritts aus der römisch-katholischen Kirche exkommunizirt wurde, ist gestern zweimal im geistlichen Ornat vom Altar weg verhaftet worden, weil er ohne polizeiliche Erlaubniß priesterliche Funktionen ausgeübt hatte. Die Kirche wird polizeilich überwacht.

Paris, 29. Oktober. Auf der Linie Calais-Paris fanden gestern Versuche mit einer neuen Lokomotive statt, die mit einer Schnelligkeit von 100 Kilometern in der Stunde fährt. Die Versuche fielen äußerst günstig aus; der Versuchszug legte die Strecke von Paris nach Calais in drei Stunden zurück, während bisher die schnellsten Blitzzüge 3½ Stunden brauchten. Gleichzeitig fanden Versuche mit einer neuen Bremse statt, die erlaubt, einen Schnellzug augenblicklich ohne Ruck zum Stehen zu bringen. Auch diese Versuche fielen glänzend aus. Die neue Maschine und Bremse sollen demnächst in Frankreich eingeführt werden.

London, 29. Oktober. In Folge einer Kollision zwischen dem englischen Dampfer „Batavia“ und der Barke „Lord Churchill“ sank die Barke in der Themse. Bei Puert Cortez kollidirten die Dampfer „Saris“ und „Heria“, wobei Letzterer sank. Die Mannschaft konnte sich in Barken retten.

London, 29. Oktober. Der englische Dampfer „Roley“ mußte in Sicht von Montevideo aufgegeben werden, da ein Leck im Schiffsrumpf entstanden war. Die Besatzung konnte sich in Barken retten, aber nur ein Theil von ihnen landete. Man befürchtet, daß die Uebrigen umgekommen sind.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 29. Oktober wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 134,00 bis 140,00, Weizen 144,00 bis 147,00, Gerste 134,00 bis 143,00, Hafer 128,00 bis 135,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 28,00 bis 34,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen alt —,—, neu 138,50, Weizen 147,00, Gerste neu 143,00, Hafer neu 135,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard: Roggen 130,00 bis 135,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 129,00 bis 137,00, Hafer 120,00 bis 128,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 28,00 bis 36,00 Mark.

Stolp: Roggen 130,00 bis 132,00, Weizen 148,00 bis 152,00, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 128,00, Rübsen —,—, Kartoffeln 26,00 bis 30,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 130,00, Weizen 148,00, Gerste 145,00, Hafer 128,00 Mark.

Neustettin: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste 139,00 bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Neustettin: (Kornhausnotiz.) Roggen 141,00, Weizen 157,00, Gerste —,—, Hafer 139,00 Mark.

Kolberg: Roggen 130,00 bis 138,00, Weizen 144,00 bis 150,00, Saatweizen —,—, Gerste 135,00 bis 138,00, Hafer 120,00 bis 132,00, Rübsen —,—, bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Anklam: Roggen 130,00 bis 144,00, Weizen 141,00 bis 165,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis 131,00, Kartoffeln 30,00 bis 35,00 Mark.

Stralsund: Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis 132,00, Raps —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 132,00, Weizen 141,00, Gerste —,—, Hafer —,—, Rübsen —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 27. Oktober.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 143,00, Weizen 152,00, Gerste —,— Hafer 150,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 125,00 bis 127,00, Weizen 145,00 bis 155,00, Gerste 135,00 bis 136,00, Hafer 125,00 bis 126,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 27. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 151,00 Mark, Weizen 176,25 Mark.

Liverpool: Weizen —,— Mark, Gerste 180,00.

Odessa: Roggen 150,00 Mark, Weizen 175,25 Mark.

Riga: Roggen 147,75 Mark, Weizen 174,50 Mark.

Magdeburg, 27. Oktober. Rohzucker. Abendbörse. (1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per Oktober 9,77½ G., 9,82½ B., per November 9,57½ G., 9,62½ B., per November-Dezember 9,60 G., 9,62½ B., per Januar-März 9,80 G., 9,82½ B., per April-Mai 9,95 G., 10,00 B., per Mai 9,97½ G., 10,02½ B. Stimmung ruhig.

Bremen, 27. Oktober. Raffinirtes Petroleum loko 6,95 B. Schmalz beh. Wilcox in Tubs 38¼ Pf., Armor shield in Tubs 38¼ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 39 Pf. — Speck stetig.

Voraussichtliches Wetter für Dienstag, den 30. Oktober.

Veränderlich, meist wolkig mit Regen.

Wasserstand.

Stettin, 29. Oktober. Im Revier 6,88 Meter.

Stettin, den 26. Oktober 1900.

Bekanntmachung.

Nach einer am 15. d. Mts. ausgeführten chemischen Untersuchung enthielt das Wasser der hiesigen Leitung in 100 000 Theilen 4,90 Theile organischer Substanzen.

Der Königliche Polizei-Präsident.
Schroeter.

Stettin, den 29. Oktober 1900.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Donnerstag, den 1. November, Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Wilhelm- und Friedrichstraße von der Linden- bis zur Bellevuestraße, in der Bellevuestraße von der Friedrich- bis zur Albrechtstraße und in der Lindenstraße (Westseite) von der Friedrich- bis zur Albrechtstraße statt.

Der Magistrat, Gas- und Wasserl.-Deputation.

Deutscher Ostmarken-Verein.
Ortsgruppe Stettin.

Versammlung Dienstag, 30. Oktober, Abends 8½ Uhr, im Bibliothekzimmer des Konzerthauses.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Fragen. 2. Prof. Dr. **Blümcke:** Die Polen im Jahre 1848.

Eingeführte Gäste sind willkommen.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Renn [Stargard].

Verlobt: Fräulein Emilie Bahlrühs mit dem Gerichtsaktuar Herrn Fritz Höhne [Barth-Stettin]. Fräulein Ida Luckmann mit Herrn Moritz Eggebrecht [Gützkow]. Fräulein Bertha Fahrendorff mit dem Stadt-Sekretär Herrn Max Seidler [Cowall-Greifswald].

Gestorben: Wilhelm Piehl [Stralsund]. Ferdinand Böttcher [Neustettin]. Mühlenbesitzer Wilhelm Gorkow, 68 J. [Battin]. Kaufmann Hermann Kruse, 43 J. [Stettin]. Fräulein Minna Lüthke [Lühmannsdorf]. Frau Margaretha Przibilla geb. Grebenstein, 24 J. [Friedrichsfelde]. Frau Wilhelmine Barske geb. Grimm, 69 J. [Stralsund]. Frau Erna Tretow geb. Holtz [Gruel]. Frau Auguste Kirchhoff geb. Gihrke, 54 J. [Tribsees].

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Auslosung der für 1900 zu tilgenden Kreisobligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden.

I. u. II. Emission.
Litt. A Nr. 4, 5, 20, 30, 41, 50, 146, 214 347, 353, 360, 376, 385, 386 über je 600 ℳ
Litt. B Nr. 15, 51, 98 über je 300 ℳ

III. Emission.
Litt. A Nr. 2, 11, 46 über je 600 ℳ Litt. B Nr. 19 über 300 ℳ

IV. Emission.
Litt. A Nr. 18, 21, 34 über je 1500 ℳ Litt. C Nr. 42, 97 über je 300 ℳ Litt. D Nr. 8 über 150 ℳ

V. Emission.
Litt. A Nr. 5, 11, 37, 46, 49, 117 über je 1000 ℳ Litt. C Nr. 35, 41, 79 über je 200 ℳ

VI. Emission.
Litt. A Nr. 1, 2, 3, 4, 5 über je 1000 ℳ
Litt. C Nr. 1, 2, 3, 4 über je 200 ℳ,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1901 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Greifswald, den 9. Juni 1900.

Der Landrath. v. Behr.

Stettin, den 26. Oktober 1900.

Bekanntmachung.

Die Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den Wahlkreis Randow-Greifenhagen wird hierselbst für die Vororte Grabow, Bredow, Nemitz sowie die Häuser Warsowerstr. 8a—d und Bahnhof Zabelsdorf am

Freitag, den 9. November 1900,

stattfinden.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Es werden dazu sämmtliche stimmberechtigten Wähler der vorbezeichneten Orte zur Vollziehung dieser Wahl mit dem Bemerken berufen, daß zur Wahl berechtigt ist jeder **unbescholtene Staatsbürger** eines zum Deutschen Reiche gehörigen Staates, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, sich nicht im gerichtlichen Konkurs oder Fallitstande befindet, keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln bezieht oder im letzten Jahre bezogen hat, seinen Wohnsitz im Wahlbezirke hat und **in der Wählerliste seines Bezirks verzeichnet steht.**

Die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Wahllokale, in welchen sich die betreffenden Wähler einzufinden haben, die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter ergiebt die nachstehende Tabelle, deren genaue Beachtung umsomehr empfohlen wird, als kein Wähler in einem anderen als dem für seinen Bezirk angewiesenen Lokal zur Wahl zugelassen wird.

Der Magistrat.

Verzeichniß

der Wahlbezirke der Vororte zur Reichstagsabgeordnetenwahl am 9. November 1900.

Nr. des Wahlbezirks	Straßen und Häuser, die zu dem Bezirk gehören.	Namen der Wahlvorsteher und Stellvertreter.	Bezeichnung des Wahllokals des Bezirks.
1.	**a) Stadttheil Grabow.** Alexanderstraße, Baustraße, Blumenstraße 1—13 und 17 bis Ende, Kochstraße, Poststraße (früher Breitestraße.)	Stadtrath a. D. **Albert Fischer,** Blumenstr. 20/21. Stellvertreter: Rektor **Paap,** Blumenstr. 10.	Restauration **Dittmer,** Poststr. 22.
2.	Burgstraße, Parkgasse, Schloßgasse, Schifferstraße (früher Schulstraße) Schützengasse, Werftstraße (früher Oderstraße).	Direktor **Müller,** Burgstr. 16. Stellvertreter: Blockmachermeister **A. Holldorff,** Burgstr. 2.	Restauration **Engelke,** Werftstr. 35.
3.	Gießereistraße, Langestraße 1—15 und 83a bis Ende.	Maurermeister **Fritz Klinge,** Langestr. 1. Stellvertreter: Kaufmann **Sellin,** Gießereistr. 29.	Brauerei, Gießereistraße 15.
4.	Birkenallee 1—8a, Gustav-Adolfstraße 9—23 und 48—Ende (früher Lindenstraße 1—11 und 37 bis Ende), Münzstraße.	Kaufmann **Hellmuth Hintz,** Gustav-Adolfstr. 9. Stellvertreter: Rentier **Friedrich Schlüter,** Birkenallee 8.	Restauration **Kienast,** Gustav-Adolfstr. 15.
5.	Brüderstraße, Grabenstraße, Grüne Wiese, Gustav-Adolfstraße 24—47 (früher Lindenstraße 13—36), Kirchengasse, Langestraße 16—25a und 74—83, Oststraße, Toepffersparkstraße.	Lehrer **Handt,** Langestr. 17. Stellvertreter: Rentier **Zubke,** Toepffersparkstr. 1.	**Stürmers** Schützenhaus, Gustav-Adolfstr. 38.
6.	Frankenstraße, Grabower Markt, Heinrichstraße 15—18 Langestraße 25b—73, Linksstraße, Neuestraße 1—14, Nordstraße.	Kaufmann **M. Kaufmann,** Heinrichstr. 15. Stellvertreter: Fabrikbes. **Jaeckel,** Langestr. 46.	Restauration **Mietzner,** Gustav-Adolfstraße 39.
7.	**b) Stadttheil Bredow.** Adolfstraße, Arthurstraße, Hinter d. Cementfabrik (fr. Friedrichstr.) An den Hellingen (früher Wasserstraße), Gustavstraße, Stahlstraße, Toepfferskana straße, Vulcanstraße 1—20, Wolffstr. (früher Karlstraße).	Eigenthümer **Tillmann,** Wolffstr. 1. Stellvertreter: Bäckermstr. **W. Schultz,** Vulcanstr. 7.	Großer Saal der Brauerei Bredowerstr. 63.
8.	Bredowerstr. 1—39 (früh. Wilhelmstr.), Marchandstraße, Paulstraße, Pfarrstraße (früher Kirchenstraße), Vulcanstraße 21—35, Züllchowerstraße.	Lehrer **Zastrow,** Bredowerstr. 20. Stellvertreter: Rentier **Robert Pohl,** Bredowerstr. 8.	Kleiner Saal der Brauerei, Bredowerstr. 63.
9.	Ackerstraße, Bredowerstraße 47—84 (fr. Wilhelmstr.), Fabrikstraße 30—43, Prinzeßstraße, Sophienstraße (früher Marienstraße), Thorstraße, Villenstraße.	Rektor **Krenz,** Bredowerstr. 70. Stellvertreter: Rentier **Alb. Kienast,** Bredowerstr. 63.	Bredower Schützenhaus, Bredowerstr. 66.
10.	Auguststraße, Feldstraße 7 bis Ende, Heinrichstraße 21—39, Rosenstraße, Zabelsdorferstraße 1—3, Zabelsdorfer Bahnhof.	Kaufm. **Franz Stahl,** Zabelsdorferstr. 1. Stellvertreter: Bauunternehmer **Leuschner,** Feldstr. 37.	Schulhaus Marktstraße 7.
11.	Albertstraße, Fabrikstraße 1—9 und 60/61, Georgstraße, Marktstraße, Martinstraße, Ulrichstraße, Weidenstraße.	Eigenthümer **Herm. Jeske,** Ulrichstr. 4. Stellvertreter: Hausbesitzer **Elsner,** Fabrikstr. 1a.	Schulhaus Weidenstr. 2.
12.	**c) Stadttheil Nemitz.** Kallmeyerstraße, Mühlenstraße, Dorf Nemitz, Nemitzerstraße, Neue Nemitzerstraße, Schnellstraße, Verl. Warsowerstraße, Warsowerstraße 8a—d, Wussowerstraße.	Eigenthümer **Woiht,** Nemitzerstr. 3. Stellvertreter: Rektor **Grohn.**	Schulhaus Nemitzerstraße.